32. Jahrgang. Montag, 18. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 17997.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1889.

Telegr. Nachrichten der Danziger Ztg.

Wien, 17. Nov. Das „Fremdenblatt" bezeichnet die Gerüchte über eine **Wiedervermählung der Königin-Regentin Christine von Spanien**, welche mit dem Besuche des Erzherzogs Albrecht in Madrid in Verbindung gebracht wurden, als grundlos.

Triest, 17. November. Eine größere Anzahl von Offizieren des hier ankernden **deutschen Geschwaders** hat heute früh mit dem deutschen Viceconsul und anderen hervorragenden Persönlichkeiten einen vom Viceadmiral v. Wiplinger veranstalteten Ausflug nach der Adelsberger Grotte unternommen.

London, 17. November. Dem „Newyork Herald" zufolge wird von der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft eine **Expedition unter der Führung von George Mackenzie ausgerüstet, um Stanley und Emin Pascha zu Hilfe zu kommen.**

Brüssel, 17. November. Die **Conferenz** zur Berathung der **Sklavereifrage** wird am Montag, den 18. d. M., Nachmittags 2 Uhr, unter dem Vorsitz des Ministers des Aeußeren, Fürsten von Chimay, im Ministerium des Aeußeren zusammentreten.

Konstantinopel, 16. November. Der Sultan empfing gestern den deutschen Botschafter v. Radowitz in Abschiedsaudienz. Botschafter v. Radowitz tritt seine bis jetzt verschobene Urlaubsreise an.

Politische Uebersicht.

Danzig, 18. November.

Der Sturz des brasilianischen Kaiserthrones

ist nunmehr besiegelt. Die Revolution hat rasch und vollständig gesiegt. Unsere von vornherein gehegte Annahme hat sich bestätigt: der Kaiser Dom Pedro ist alt und krank, er ist human an Gesinnung und niemals ein Autokrat oder Volksfeind gewesen; und er hat es daher vorgezogen, statt Gewalt gegen Gewalt anzuwenden und es auf Blutvergießen ankommen zu lassen, um sich auf dem Throne zu erhalten, sich vielmehr mit Würde in das unvermeidliche zu fügen und den Platz zu räumen.

Noch bis gestern lauteten die Nachrichten über den Stand der Dinge in mehreren wichtigen Punkten sehr widersprechend. Eine in Paris eingetroffene Depesche besagte, der in seinem Palais gefangen gehaltene Kaiser hätte auf die Anzeige hin, daß er des Thrones entsetzt sei, eine Dotation erhalten werde, erwidert: er werde nur der Gewalt weichen. Eine andere, offenbar von kaiserfreundlicher Seite ausgegangene Depesche aus Rio versicherte, die in der Hauptstadt ausgebrochene Revolution finde nicht im ganzen Lande Anklang; so stehe namentlich die Provinz Bahia derselben feindlich gegenüber. Dagegen hatte die provisorische Regierung schon am Sonnabend ein Manifest erlassen, in welchem sie die Monarchie für abgeschafft erklärte und ihre Absicht kundthat, jede Unordnung vermeiden zu wollen. Das Manifest erklärte ferner, die provisorische Regierung habe aus den einzelnen Provinzen Brasiliens zahlreiche Zustimmungs- und Anerkennungs-Erklärungen erhalten. Ein weiteres Telegramm aus dem republikanischen Lager versicherte gleichfalls, daß die Mehrzahl der Provinzen die Revolution guthießen und der Gründung einer Föderativrepublik geneigt zu sein schienen. Der Kaiser Dom Pedro, mit dem man übrigens mit größter Rücksicht zu handeln in dem Manifeste feierlich zugesichert hatte, hat offenbar selbst in kürzester Frist diese Situation klar übersehen und demgemäß seine Entscheidung getroffen, wie aus folgender allen Zweifeln ein Ende machenden, heute eingetroffenen Depesche hervorgeht:

Rio de Janeiro, 18. Nov. (W. T.) **Der Kaiser Dom Pedro ist am Sonntag nach Europa abgereist.**

Ferner geht uns folgende Drahtmeldung zu:

Lissabon, 18. Nov. (W. T.) Die portugiesische **Corvette „Bartolomeo Diaz"** hat den Befehl erhalten, nach Brasilien zu gehen.

Die Absendung dieses Kriegsschiffes ist jedenfalls in der Absicht angeordnet worden, um der mit dem portugiesischen Königshause so nahe verwandten brasilianischen Kaiserfamilie für alle Fälle zur Verfügung zu stehen; denn an eine Einmischung in die Vorgänge in Rio de Janeiro dürfte selbst in Portugal niemand denken. Vielleicht ruft man den „Bartolomeo Diaz" zurück, wenn man die ungefährdete Abreise Dom Pedros in Lissabon erfährt. Zur Entsendung von Kriegsschiffen nach der brasilianischen Hauptstadt wird man sich seitens der anderen Mächte erst dann zu schreiten Veranlassung haben, wenn die neue Regierung die Ordnung nicht aufrecht zu erhalten weiß und die Interessen der fremden Staatsangehörigen in Gefahr gerathen, was aber bis jetzt noch nirgends der Fall zu sein scheint.

Der neue Finanzminister hat die Erklärung abgegeben, daß alle **Verträge und Abmachungen würden aufrecht erhalten werden. Die Bevölkerung verhält sich ruhig. Der Handel** ist begreiflicherweise zunächst gelähmt. Der Wechselcours der Bank wurde am Sonnabend nicht notirt, das Privatpublikum ist suspendirt, die Banken und die Privatpersonen verhalten sich zurückhaltend. Von **Gewaltthätigkeiten** ist außer der schon gemeldeten Verwundung des kaiserlichen Marineministers durch Soldaten nichts berichtet worden. Nur hat sich die neue Regierung veranlaßt gesehen, den Präsidenten des kaiserlichen Ministeriums, Marquis de Ouro-Preto, zu verhaften.

Die Minister haben also offenbar der Revolution sich nach Kräften zu widersetzen gesucht, während der Kaiser selbst die Flagge strich. Ferner ist die **Kammer aufgelöst** und die **Abschaffung des Staatsraths** ausgesprochen worden, einer Körperschaft, welche, unter dem Präsidium des Kaisers selbst stehend, aus 12 ordentlichen und mehreren überzähligen Mitgliedern bestand und der als überzählige Mitglieder die Kronprinzessin Isabella sowie deren Gemahl Graf D'Eu angehörten.

Das **provisorische Ministerium** hat folgende Zusammensetzung: Theodor Fonseca, Ministerpräsident und Minister ohne Portefeuille; Aristide Lobo, Inneres; Quintino Bocayuva, Aeußeres; der Deputirte Dr. Barboza, Finanzen; Campos Salles, Justiz; Benjamin Constant, Krieg; Contreadmiral van Holz, Marine; Demetrio Ribeiro, Ackerbau.

Die Revolution ist ausschließlich von einem Theile der Armee ausgegangen. **Da Fonseca**, der neue **Ministerpräsident**, war General und Commandant einer Truppenbataillone, die von dem früheren conservativen Cabinet wegen der in diesem Heereskörper zu Tage getretenen meuterischen Gelüste in eine entlegene Grenzprovinz Brasiliens verlegt, von dem gegenwärtigen liberalen Cabinet aber, das seit Juni dieses Jahres an der Spitze der Geschäfte steht, nach Rio de Janeiro zurückberufen wurde. Von den Befehlshabern dieser Truppen ist der Aufstand ins Werk gesetzt worden. **Benjamin Constant** ist seinem Berufe nach Professor und als unruhiger Kopf und antidynastischer Politiker seit langem bekannt. Der neue Minister des Aeußern, **Bocayuva, ist Journalist.**

Die **inneren Gründe zum Umsturze** in Brasilien werden noch klarer, wenn man einen näheren Blick auf die Ereignisse in Brasilien in der unmittelbar vorhergegangenen Zeit wirft. Es kommt dabei Folgendes in Betracht:

Nachdem am 13. Mai 1888 die Aufhebung der Sklaverei verfügt worden war, ging ein Freudenrausch durch das ganze Land. Aber bald sollte der Rückschlag kommen. Das Gesetz, so gerecht und nothwendig es vom Standpunkte der Menschlichkeit auch war, — ohne alle Entschädigung wurden die Grundbesitzer des größten Theils ihres Vermögens beraubt. Ein Antrag auf Bewilligung einer Entschädigung wurde von beiden Häusern der Volksvertretung ohne Berathung abgelehnt. Die Folge davon war, daß sie ihren ganzen Haß auf die Kronprinzessin-Regentin und ihren Gemahl, den Grafen D'Eu, den sie für den geistigen Urheber der Maßregel hielten, und zugleich auf die Monarchie warfen. Diese zu Ende des vorigen Jahres herrschende Stimmung benutzten die Republikaner und brachten mit aller Macht eine republikanische Agitation in Gang, wie sie Brasilien bisher noch nicht kennengelernt. Ein großer Theil der ehemaligen Sklavenbesitzer trat zu den Republikanern über.

Nebenher hatte sich aus städtischen Freigewordenen eine sogenannte schwarze Garde zum Schutze des Thrones gebildet, an deren Spitze einige ehemalige Bekämpfer der Sklaverei standen, und diese guarda negra gab den Anlaß, daß die republikanische Propaganda sich über das ganze Land hin verbreitete. Als nämlich am 30. Dezember v. J. der Dr. Silva Jardim in Rio im Theater einen republikanischen Vortrag hielt, überfiel die schwarze Garde das Theater, verwundete viele Republikaner und verwüstete den Saal. Auf einen anderen Agitator, der kurz nachher seinen Vortrag halten wollte, schossen die Schwarzen und trieben darauf die ganze Versammlung auseinander. Nun lärmten die Republikaner, sie seien in ihrer persönlichen Freiheit nicht sicher, und beriefen eine große Versammlung. Die Behörde aber untersagte die Abhaltung derselben.

Dieses Verbot wurde der zündende Funke. Mit einem Schlage war die ganze Tagespresse Rios, mit Ausnahme des „Journal do Commercio", republikanisch. Man klagte über Unterdrückung des Versammlungsrechtes und der Redefreiheit, mangelnden Schutz seitens der Behörde u. s. w. Zustimmungsadressen kamen von allen Seiten und überall gründete man republikanische Zeitungen oder erwarb andere schon bestehende zum Zwecke der republikanischen Propaganda. Ein republikanischer Congreß fand am 30. April in Sao Paulo statt, auf welchem die Republikaner jeder Provinz durch je fünf gewählte Abgeordnete vertreten waren. Derselbe beschloß, die republikanische Partei angesichts der großen Ausdehnung, die sie in der letzten Zeit genommen, neu zu organisiren, und wählte den Redacteur des „Paiz" in Rio, Quintino Bocayuva zum Haupt der republikanischen Partei in Brasilien. Bald darauf erließ Bocayuva ein Manifest und machte bekannt, daß er den Vollstreckungsausschuß gebildet habe.

Immer kühner erhob die Opposition ihr Haupt, alle gebildeten Kreise traten ihr bei. Schon richtete sich ihre Arbeit direct gegen die kaiserliche Familie, vor allem den Grafen d'Eu, den man sich garnicht scheute offen anzugreifen; ja, als der Graf eine Reise in die von Dürre und Hungersnoth heimgesuchten Provinzen unternahm, sandten die Republikaner an Bord des Schiffes, mit dem der Graf fuhr, einen Wanderprediger mit, um etwaige Erfolge des Prinzen bei der Bevölkerung sofort zu vernichten. Die Agitation in Rio und im Süden dauerte inzwischen ungeschwächt fort und wurde täglich stärker. So weit war im Sommer die republikanische Propaganda bereits durchgedrungen, daß in einer Sitzung des Abgeordnetenhauses ein conservativer und ein liberaler Abgeordneter sich offen als Republikaner bekannten und ein bisher conservativer Abgeordneter eine längere Rede mit dem Rufe schloß: „Nieder mit der Monarchie, es lebe die Republik!" Zur Beruhigung für ängstliche Gemüther, die daran erinnerten, daß sie der Verfassung gemäß als Abgeordnete dem Kaiser und der gegenwärtigen Dynastie Treue geschworen hätten, nahm man endlich im vorigen Monat ein Gesetz an, nach welchem jeder Deputirte, der vor den Mitgliedern des Bureaus erklärt, daß dieser Eid „seinem Glauben oder seinen politischen Ansichten" zuwiderlaufe, von des Eidesleistung zu entbinden ist.

So entwickelten sich die Verhältnisse weiter. Der Stein war im Rollen, bis er am 15. Novbr. die Stufen des brasilianischen Thrones erreichte und zermalmte.

Dom Pedro hat den Staub Brasiliens von seinen Füßen geschüttelt und kronen- und scepterlos steuert er dem Lande zu, wo seiner Ahnen Wiege stand. Aber das Bewußtsein wird ihn trösten in der Schicksalswendung, die ihn betroffen: Nicht Fluch und Verwünschungen begleiten ihn, wie so manchen Gewalthaber, den man aus Südamerika vertrieben; ihm ist vielmehr das Andenken eines redlichen und ehrlichen, von dem reinsten Streben beseelten Mannes auch bei den republikanisch gewordenen Brasilianern sicher. Denn nicht ihm und seiner Person, sondern der auch für diesen Theil Amerikas vom Volke nicht mehr für zeitgemäß erachteten monarchischen Staatsform galt die revolutionäre Erhebung.

Der Arbeiterschutz im Reichstage.

In geradezu trostloser Situation befindet sich die Arbeiterschutzgesetzgebung. Der Reichstag hat sich während zweier Legislaturperioden mit ihr beschäftigt; nach langen Discussionen ist über eine Reihe der wichtigsten Fragen eine Einigung unter allen Parteien gefunden. In jeder Session wird die Dringlichkeit einer weiteren Ausdehnung des Arbeiterschutzes durchaus einmüthig gefordert — und die verbündeten Regierungen lehnen jegliches Entgegenkommen gegen solche einhellige Forderung lediglich aus Zweckmäßigkeitsgründen ab und thun ihrerseits so gut wie nichts, um diejenigen Verbesserungen, welche auch ihnen nöthig zu sein scheinen, auf anderem Wege herbeizuführen. Sie können sich nicht einmal darauf stützen, daß nennenswerthe Kreise der Bevölkerung einer Ausdehnung des Arbeiterschutzes entgegen wären; sie setzen einfach ihre Ansicht hinsichtlich der Zweckmäßigkeit den Ueberzeugungen der bei weitem größten Mehrzahl der Betheiligten und der gesammten Volksvertretung entgegen. Damit ist ein vollständig hoffnungsloser Stillstand auf einem Gebiete eingetreten, auf welchem er unter allen Umständen höchst schädlich, ja bei der in Deutschland unter den Arbeitern herrschenden Erregung selbst gefährlich ist. Durch gegenseitiges Nachgeben allein kann dieser Zustand geändert werden. Der Reichstag kann aber in dieser Richtung garnichts thun, so lange er nicht weiß, ob die Regierungen nicht auf ihrem schroff ablehnenden Standpunkte unter allen Umständen beharren wollen und wo etwa eine Basis der Verständigung zu finden wäre. Die Commissarien der Regierungen haben sich aber sowohl bei den Plenar- als auch bei den Commissionsberathungen so zurückgehalten, daß niemand eine Ahnung davon hat, ob sich ein Ausgleich ermöglichen läßt.

Natürlich bleibt dem Reichstage nichts übrig, als dem Nein der Regierungen gegenüber seine früheren Beschlüsse zu wiederholen. Das wird auch dieses Mal geschehen. Die auf den Arbeiterschutz gerichteten allgemein gefaßten Resolutionen werden durch die Wiederannahme der früheren Gesetzentwürfe über Sonntags-, Frauen- und Kinderarbeit, welche durch alle drei Lesungen hindurchgetrieben werden, ersetzt werden und der schroffste Gegensatz zwischen den beiden gesetzgebenden Factoren wird offenbar werden.

Daß in einer Frage wie dieser die Regierungen nicht nachgeben, ist der schlagendste Beweis für den Niedergang der Bedeutung des Reichstags im Vergleich zu früheren Zeiten. Es ist verständlich, wenn da, wo es sich um eine Minderung ihrer Rechte oder um tief eingreifende Verfassungsänderungen handelt, die Regierungen nicht nachgeben, aber bei der Arbeiterschutzgesetzgebung kommen solche Fragen garnicht in Betracht, und was die Beurtheilung der Zweckmäßigkeit betrifft, so kann nicht in Abrede gestellt werden, daß im Reichstage selbst eine sehr große Zahl sachverständigster und höchst interessirter Leute aller betheiligten Kreise sich befindet, deren Autorität nach allen Seiten ausreicht, solche Maßregeln zu decken.

Es ist sehr zu wünschen, obgleich nach der bisherigen Haltung des Bundesraths kaum zu hoffen, daß dieser bei den bevorstehenden Berathungen aus seiner Reserve heraustritt und seinerseits die Hand zu einer Verständigung bietet. Aber es ist auch Pflicht gerade der maßgebenden Parteien, alle Kraft aufzubieten, um ihrerseits den Bundesrath zu einer veränderten Haltung zu bringen. Wollen oder können sie das nicht, so zeigen sie damit entweder, daß ihnen die Arbeiterschutzgesetzgebung garnicht so sehr am Herzen liegt oder daß unter ihrer Führung dem Reichstage die Autorität verloren gegangen ist, welche er früher einnahm und welche er haben muß, wenn er Deutschland gegenüber seine Pflicht erfüllen soll.

Wahlrücksichten.

Die „Nat.-Ztg." ist so freundlich, sich den Kopf darüber zu zerbrechen, wie wohl die Freisinnigen ihre Wahlreden in denjenigen Kreisen einrichten würden, in welchen sie auf eine Unterstützung der Centrumspartei rechneten. Diese hätten ja doch für das Zustandekommen der Branntweinsteuer und der Zölle in hervorragender Weise mitgewirkt, während die Freisinnigen ihre Hauptagitationskraft in der Bekämpfung der Branntwein- und Lebensmittel-Vertheuerung fänden. Die „Nat.-Ztg." kann sich beruhigen. Die Freisinnigen werden in allen Wahlkreisen dieselbe Haltung beobachten, auch bezüglich der Zölle auf Lebensmittel und der Branntweinsteuer, welche sie im Parlament und in der Oeffentlichkeit einnehmen, weil sie sonst ihre Grundsätze verleugnen würden, und sie haben nun einmal die Meinung, daß Grundsätze dazu da seien, um beobachtet zu werden. Dem Centrum fällt es übrigens bekanntermaßen garnicht ein, einem freisinnigen Candidaten aus grundsätzlicher Uebereinstimmung seine Stimme zu geben, denn in dieser Beziehung sind sehr große Differenzen zwischen beiden Parteien; sondern weil es unter gewissen Umständen ihn einem anderen Candidaten gegenüber für das kleinere Uebel hält. Die nationalliberale Partei hätte aber eine sie viel näher angehende Frage zu beantworten, nämlich wie ihre Candidaten sich da verhalten werden, wo sie auf Grund des Cartells mit Hilfe der Conservativen gleich in der ersten Wahl ihren Candidaten durchbringen wollen, und wie sich in anderen Kreisen die zu ihrer Partei gehörigen Wähler stellen werden, wenn von ihnen verlangt wird, daß sie einem Hochconservativen, einem Antisemiten, einem Freunde von Stöcker oder gar diesem selbst ihre Stimme geben. Der Cartellcandidat ist ja ein mit gemeinsamer Zustimmung aufgestellter Candidat, und bei der bevorstehenden Wahl können sich die Cartellparteien nicht mehr wie 1887 darauf berufen, daß sie nur einer einzigen Frage wegen sich verbunden hätten und deshalb bei der hohen Wichtigkeit derselben alle sonstigen Unterschiede zur Zeit bei Seite lassen müßten. Bei dieser Wahl unterstützen sie einander mit Rücksicht auf die gesammte Politik; sie erklären diesmal durch das Cartell, daß sie bezüglich dieser sich in wesentlicher Uebereinstimmung befinden. Vertragen sich damit die früheren Programme der Nationalliberalen? Werden sie einfach bei Seite gelegt werden, oder haben wir ein neues Programm von ihnen zu erwarten, welches nationalliberalen Wählern ohne Verletzung ihrer politischen Ueberzeugung gestattet, als ihre Candidaten Conservative aufzustellen, und nationalliberalen Candidaten, sich zugleich als Vertrauensmänner der Conservativen zu betrachten?

Ein eigenthümlicher Compromißvorschlag

in Sachen des Socialistengesetzes wird in der „Staat.-Corr." gemacht. Dieses gouvernementale Organ tritt auf Grund einer ihm angeblich „von hochstehender parlamentarischer Seite" übermittelten Zuschrift für den Gedanken ein, „dem Gesetze unter Beibehaltung der Ausweisungsbefugnisse eine **Dauer bis zum Ende des Jahrhunderts** zu verleihen", und fährt dann fort:

Bei diesem Vorschlage wird darauf hingewiesen, daß nach der Begründung des Entwurfes die verbündeten Regierungen andeuten, daß sie als jenen Zeitpunkt, zu welchem eventuell auf die durch das Gesetz gewährten Befugnisse verzichtet werden könnte, den Eintritt der Wirkung unserer socialpolitischen Gesetzgebung betrachten. Die Freunde jenes Vorschlages sind nun aber der Ansicht, daß bis zum Jahre 1900 die erwähnten Wirkungen auf die Arbeiterbevölkerung sich wohl einigermaßen würden fühlbar machen und übersehen lassen. Anderenfalls wäre ja auch dann die Gelegenheit zu einer Verlängerung des Gesetzes immer noch vorhanden.

Ob und in wie weit dieser Vorschlag die Zustimmung der verbündeten Regierungen finden könnte, das werde, meint das genannte Organ zum Schlusse, Gegenstand der Erwägungen derselben sein, sobald er in Form eines Antrages von competenter parlamentarischer Seite eingebracht werden sollte. — Wir wollen abwarten, ob die „Staat.-Corr." mit diesen Angaben recht unterrichtet ist.

Zu dem Gesetzentwurfe betreffend die Gewerbegerichte

wird von einer gouvernementalen Correspondenz geschrieben: Die Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes betreffend die Gewerbegerichte ist in competenten Ausschüssen des Bundesrathes schon soweit vorgeschritten, daß sich das Plenum in nicht ferner Zeit mit der Vorlage zu befassen haben wird. Die Vorlage selbst ist insofern in einer nicht gewöhnlichen Weise entstanden, als sie nicht auf einem von irgend einem Reichsamte ausgearbeiteten speciellen Entwurfe oder einem formulirten Antrage eines Bundesstaates beruht, sondern gewissermaßen unter den Händen des Bundesrathes ihre Gestalt gewonnen hat. Die Frage, ob und bis zu welchem Maße den Gewerbegerichten einigungsamtliche Befugnisse beigelegt werden sollen, ist noch nicht definitiv entschieden. Ebensowenig sind obligatorische Gewerbegerichte in dem Sinne in Aussicht genommen, daß man etwa über das ganze Reich ein Netz solcher Behörden verbreiten würde. Die definitive Organisation wird von der Entscheidung des Bundesrathes abhängen, welche derselbe im Plenum treffen wird. Den Gesetzentwurf noch in dieser Session an den Reichstag zu bringen, ist jedoch nicht möglich und auch aus dem Grunde nicht empfehlenswerth, weil anders bei etwas späterer Beschlußfassung über die Vorlage event. noch die Ergebnisse der Strikeenquete benutzt werden können.

Schiffszugang zu Seehandelsplätzen.

Der Seehandel drängt in neuerer Zeit mehr und mehr dahin, auch da, wo für tiefgehende Seeschiffe gute Vorhäfen bestehen, diesen Schiffen den Zugang zu den betreffenden Seehandelsplätzen selbst zu eröffnen. Bremen hat mit der Correction der Unterweser, vermöge deren die Fahrtiefe der Weser bis zu dem zollfreien Hafen in Bremen auf 5 Meter erhöht werden soll, in dieser Hinsicht die Bahn eröffnet. Die im Gange befindliche Herstellung einer künstlichen Fahrrinne durch das Frische Haff verfolgt in gleicher Weise die Absicht, Schiffen bis 5 Meter Tiefgang, also solchen für die europäische Fahrt, den Zugang zu dem Königsberger Hafen zu ermöglichen. Die Verhältnisse Stettins sind durch die Herstellung der Kaiserfahrt zwischen Swinemünde und dem Haff und planmäßige Baggerarbeiten schon wesentlich gebessert. Bereits jetzt gelangen in der Regel Schiffe bis 6 Meter Tiefgang unbehindert bis Stettin selbst. Gleichwohl wird diese Fahrtiefe noch nicht für ausreichend erachtet, und zwar sowohl im Interesse des Außenhandels dieses wichtigen Seeplatzes, welcher sich nicht, wie der Königsbergs, vorzugsweise auf den europäischen Verkehr beschränkt und daher theilweise mit Schiffen von erheblich größerem Tiefgang betrieben wird, wie im Interesse der gedeihlichen

Entwickelung des Schiffsbaues. Insbesondere erwachsen dem Vulkan für die großen ihm übertragenen Schiffsbauten für Kriegs- und Handelszwecke aus der jetzigen unzureichenden Fahrtiefe erhebliche Schwierigkeiten.

Es kommt hinzu, daß die Eröffnung des Nordostseekanals auch den Verkehr von Stettin mit berühren wird und daß für diesen Hafenplatz nur dann Vortheil bringen kann, wenn er für die Bedürfnisse der außereuropäischen Schiffahrt voll hergerichtet ist. Hierzu erscheint nach dem heutigen Stande der Seeschiffahrt aber eine Fahrtiefe von 7 Metern erforderlich. Die Herstellung einer solchen Fahrtiefe ist zur Zeit der Gegenstand eingehender Untersuchungen nach der technischen, wirthschaftlichen und finanziellen Seite hin. In Preußen pflegt die Inangriffnahme von Unternehmungen dieser Art bekanntlich regelmäßig an die Voraussetzung von Beiträgen der zunächst Betheiligten zu den Kosten geknüpft zu sein. So hat die Königsberger Kaufmannschaft Leistungen für die Haffrinne übernommen, welche einem Viertel der Anlagekosten gleichkommen. Auch bezüglich Stettins wird diese Seite der Sache ausreichend vorbereitet sein müssen, ehe an ein positives Ergebniß zu denken ist.

Der Tiroler Landtag

hat in seiner Sitzung am Sonnabend, wie aus Innsbruck gemeldet wird, mit 34 gegen 21 St. einen Ausschußantrag angenommen, durch welchen das Bedürfniß anerkannt wird, den italienischen Landestheilen von Tirol zur besseren Besorgung ihrer Angelegenheiten besondere Einrichtungen der Organe der Selbstverwaltung zuzugestehen. Demgemäß wurde der Landesausschuß beauftragt, zweckmäßige Erhebungen und die nothwendigen Verhandlungen einzuleiten, sowie diesbezügliche concrete Anträge von Seiten der Abgeordneten Wälsch-Tirols entgegenzunehmen.

Die Folgen des Londoner Dockarbeiter-Strikes

machen sich den Schiffsrhedern bereits fühlbar und dieselben erklären, daß Tausende von Tonnen Fracht jährlich dem Hafen von London entzogen worden sind. Ausländische Kaufleute ziehen vor, ihre für die Hauptstadt bestimmten Waaren zu Schiffe nach Hull und Harwich zu schicken, anstatt sich neuen Verkehrsstörungen, die jeden Augenblick eintreten können, auszusetzen. Die gesteigerte Einnahme der von Hull und Harwich nach London fahrenden Eisenbahnen beweist allein zur Genüge, daß der Handel andere Wege einschlägt. Der australische mit Wolle befrachtete Schiffe werden in Grimsby statt in der Themse löschen, wo die Hafengebühren geringer sind. Außerdem liegt der Platz den großen Mittelpunkten des continentalen Wollhandels näher. Die Rheder heben mit Recht hervor, daß der Handel, wenn er sich einmal fortgezogen hat, nicht leicht wiederzuerlangen ist. Es war Lord Brasseys unermüdlichen Anstrengungen zu verdanken, daß die Lichterleute einen zwölfstündigen Arbeitstag erhalten. Jetzt entsteht aber eine eigenthümliche Streitfrage. Ist dieses Zeitmaß beweglich und richtet es sich nach Eintritt der Fluth? Dieses ist die Auffassung der Meister, während die Leute meinen, daß der Arbeitstag an einem gewissen festen, unabänderlichen Zeitpunkt beginnen solle. Kühn oder trunken gemacht durch ihre bisherigen Erfolge, fordern die Lichterarbeiter, daß die Meister bis zum nächsten Freitag nachgeben — andernfalls das Allheilmittel — Strike.

Deutschland.

* Berlin, 17. November. Die Kaiserin hat zugesagt, der feierlichen Einweihung des neuerbauten Vereinshauses des „Christlichen Vereins junger Männer", Wilhelmstraße 84 (gegenüber der Anhaltstraße), am Mittwoch, den 20. Novbr., Abends 6 Uhr, beiwohnen zu wollen.

* [Der Besuch der Königin von Italien] in Berlin soll, wie die „Frankfurter Zeitung" meldet, zu Anfang des kommenden Sommers erfolgen.

* [Neuer Kaiserpalast.] Das „Berl. Tagebl." schreibt: „Eine überraschende Nachricht, die uns von ganz zuverlässiger Seite unter voller Bürgschaft für die Richtigkeit zugegangen ist, glauben wir dennoch nur mit großer Reserve hier wiedergeben zu sollen. Danach soll an Stelle der Königlichen Akademie der Künste Unter den Linden, also auf dem von den Linden, der Universitäts-, Dorotheen- und Charlottenstraße begrenzten großen Terrain, für den Kaiser ein Palais errichtet werden, wenn die Räume im königlichen Schloß, trotz aller Umänderungen und Verbesserungen, welche daselbst vorgenommen worden sind, sich nicht zur rechten Wohnlichkeit gestalten lassen. Die vorbereiteten Pläne für diesen großen Neubau sollen bereits in Angriff genommen sein. — Für einen Neubau der Akademie soll dagegen ein Grundstück im Weichbilde Charlottenburgs ausersehen sein."

* [Die bairischen Conservativen und das Cartell.] An Stelle des offenen Kampfes gegen das Cartell, den die „Kreuzztg." auch nach der Kundgebung im „Reichsanz." fortzuführen schien, ist seit einiger Zeit ein versteckter Kleinkrieg getreten, der sich in der Form gelegentlicher Hinweise, Citate und Randglossen bemerklich macht. Dahin gehört auch die Mittheilung über eine feierliche Erklärung, welche die bairischen Conservativen in ihrem Organ erlassen haben, und in der es heißt:

Die Nationalliberalen haben sich über die Verpflichtungen, welche das Cartell ihnen auferlegt, hinweggesetzt. Bei den Landtagswahlen haben die Nationalliberalen die Conservativen bekämpft und aus dem öffentlichen Leben zu verdrängen gesucht. Die bairischen Conservativen sind vollständig unabhängig und haben sich daher auch für die kommenden Reichstagswahlen irgend welche unter anderen Verhältnissen entstandenen „Vereinbarungen nicht als bindend anzuerkennen.

Das Organ der bairischen Conservativen, die „Südd. Landpost", secundirt diesem Beschlusse mit einer förmlichen Absage an das Cartell; dieses wird als schädlich für die Conservativen bezeichnet, und die letzteren werden aufgefordert, an ihren Grundsätzen und im Gegensatze zur Reichsregierung festzuhalten. Allzu viel darf man freilich auf die Selbständigkeitsgelüste der dortigen Conservativen nicht zu geben, die nur über ein schwaches Häuflein verfügen und im bairischen Landtage wie im Reichstage nur spärlich vertreten sind. Ihr Kampfruf wird namentlich im Norden, wo die Conservativen von der Regierungsspeise zu tanzen gewohnt sind, den Cartellfrieden nicht stören.

* [Einige oberschlesische Gruben] hatten sich in neuerer Zeit im Hinblick auf den großen, in Folge des immer mehr wachsenden Winter geschäfts gegenwärtig ganz besonders sich fühlbar machenden Arbeitermangel an den Regierungspräsidenten in Oppeln mit der Bitte gewandt, zu veranlassen, daß der Zuzug galizischer Arbeiter bedingungsgemäß wieder gestattet werde. Der Minister des Innern, an welchen die Eingabe weitergegeben worden ist, hat jedoch im Einverständniß mit dem Präsidenten des Staatsministeriums und des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten dieses Gesuch abgelehnt. Den Gemeindevorstehern etc. ist dagegen seitens der Kreisbehörden die schärfste Controle über den etwaigen Zuzug polnischer ausländischer Arbeiter nochmals dringend anempfohlen worden.

Hamburg, 16. November. Der Antisemit Ch.-Hermann v. Gosnwedel beabsichtigte, hier öffentlich einen agitatorischen Vortrag über die Reichstagsverhandlungen zu halten. Die Polizei versagte die Erlaubniß, weshalb Liebermann die betreffende Versammlung in dem Altonaer Salon Belleallance abhielt. Die Versammlung war stark besucht; indeß wurde der Vortrag ironisch aufgenommen. Die Antisemiten sind bemüht, hier Fuß zu fassen, bisher jedoch ohne Erfolg. Sie stellen für die Reichstagswahl den Buchhändler Hübener als Candidaten auf. In der Versammlung wurde constatirt, daß die Antisemiten Woermann ihre Unterstützung angeboten, dieser sie aber entrüstet zurückgewiesen habe.

Hamburg, 15. November. Der Erzherzog Johann von Oesterreich, dessen vor kurzem erfolgter Verzicht auf die ihm zustehenden Titel und Würden großes Aufsehen erregte, ist, heute, wie man der „Voss. Ztg." berichtet, von hier nach Lübeck abgereist, nachdem er sich 8 Tage unter dem Namen „Johann Orth, Privatier aus Gmunden", in Hamburg aufgehalten hatte. Der ehemalige Erzherzog hält seine Absichten für die Zukunft streng geheim; vorläufig hat er noch keinen bestimmten Plan entworfen. Voraussichtlich kehrt er nach Hamburg zurück, nachdem er Lübeck besucht hat.

München, 16. November. [Kammer der Abgeordneten.] Bei dem Etat der Bodensee-Dampfschiffahrt betont der Referent Abgeordneter v. Schauß, es sei eine internationale Pflicht Oesterreichs, die dem im Jahre 1887 niedergerannten bairischen Dampfer „Stadt Lindau" an den bairischen Fiscus und an die Hinterbliebenen der dabei umgekommenen Baiern eine Entschädigung zu zahlen. Minister Freiherr v. Crailsheim gab hierzu die Erklärung ab, die Regierung werde bei den neuerlichen diplomatischen Verhandlungen mit Oesterreich auch die Ansprüche der Hinterbliebenen nochmals nachdrücklich wahrnehmen lassen. Hierauf wurde für einen neuen Salondampfer auf dem Bodensee die Summe von 290 000 Mk. bewilligt.

Straßburg i. E., 16. November. Der Gemeinderath von Straßburg wählte mit 21 von 23 Stimmen den Beig. ordneten Hochapfel zum Vertreter der Stadt Straßburg in den Landesausschuß. Hochapfel ist Altdeutscher und vor 1870 hierher eingewandert. Durch seine Wahl erhöht sich die Zahl der Altdeutschen im Landesausschusse auf drei.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. Nov. König Milan ist heute Nachmittag hier eingetroffen. — Der bulgarische Geheimrath v. Laaba, Chef der Kanzlei des Fürsten Ferdinand, ist heute in Hitzing gestorben. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 16. Nov. [Deputirtenkammer.] Bei der heute vorgenommenen Wahl des definitiven Bureaus wurde Floquet mit 383 von 400 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten der Kammer gewählt. (W. T.)

Schweden.

Stockholm, 13. Nov. Der älteste Sohn des kronprinzlichen Paares leidet an einer Schwäche des Knie- und Fußgelenks des rechten Beines. Der schwedische Chirurg Professor Berg hat den kleinen Prinzen in Baden-Baden untersucht und gefunden, daß das Knie etwas nach innen gebogen ist, gegen welches Uebel derselbe eine gymnastisch orthopädische Behandlung empfohlen hat.

Von der Marine.

* Der Aviso „Pfeil" (Commandant Corvetten-Capitän Dräger) ist am 15. November cr. von Venedig aus wieder in See gegangen.

Landes-Oeconomie-Collegium.

Berlin, 16. November. Den größeren Theil der heutigen Sitzung, in der der Justizminister Dr. v. Schelling anwesend war, nahm die Behandlung der Frage der Grundschuld ein. (Abschnitt IX. Titel II.) Die Commission zur Prüfung des Entwurfs hatte einstimmig die Beibehaltung des Instituts der Grundschuld in dem Entwurfe des bürgerlichen Gesetzbuches für angezeigt erachtet.

Von Seiten des Regierungstisches sprach sich der Geh. Ober-Regierungsrath im landwirthschaftlichen Ministerium Dr. Thiel für das System der Grundschuld aus. Er könne dies um so eher thun, als er die Anschauung vertrete, daß die jetzt vorherrschende Form des Realcredits mit der persönlichen Haftbarkeit des Schuldners und mit der Verhaftung der Pertinenzien des Gutes die Entwickelung eines gesunden Personalcredits der Landwirthe empfindlich geschädigt habe, ohne dem Realcredit auf der anderen Seite zu nützen. Denn die Verhaftung der Pertinenzien eines Gutes entziehe dem Personalgläubiger jedes Pfand, während der Realgläubiger bei seiner Creditgewährung dieselben längst nicht zu ihrem Werth in Anschlag bringen könne, da sie von einem gewissenlosen Schuldner entfernt oder deteriorirt werden könnten. Es sei aber sehr wünschenswerth, daß der Realcredit einigermaßen beschränkt und der Personalcredit an dessen Stelle gefördert werde. Denn beim Realcredit sehe der Gläubiger nur den Werth des Grundstückes an, einerlei, ob die Schuld wirthschaftlich verwandt werden solle oder nicht. Beim Personalcredit entscheide dagegen die wirthschaftliche Eigenschaft des Creditsuchenden. Die Verweisung des Landwirthes auf den Personalcredit wirke daher erzieherisch und zwinge den Landwirth zu einer sorgsamen Geschäftsführung, Buchhaltung und jederzeitigen Nachweisbarkeit seines Vermögensstandes. Auch die übrigen Redner der Discussion traten entschieden für die Grundschuld ein. Am Schluß derselben erklärte der Vorsitzende des Collegiums Unterstaatssecretär Dr. v. Marcard, daß es von hoher Bedeutung sein würde, wenn das Landes-Oeconomie-Collegium, nachdem es sich so unzweideutig für das Institut der Grundschuld ausgesprochen habe, noch durch einstimmige Annahme nachstehender Resolution bekräftige: „Das hohe Collegium erklärt: Das Institut der Grundschuld, wie es im Entwurf aufgenommen ist, ist zu empfehlen." Die Abstimmung fiel denn auch demgemäß aus. Dann faßte die Versammlung noch einige, das sogenannte Nachbarrecht, die sogenannten Nothwege und den Erwerb des Eigenthums an Grundstücken durch Ersitzung betreffende Beschlüsse und behandelte zum Schluß den schon von der Commission abgelehnten, von Herrn v. Bemberg-Flamersheim aber wieder aufgenommenen Antrag, daß die Auflassung außer vor dem zuständigen Grundbuchamt auch vor einem Notar stattfinden könne. Allein auch im Plenum fand der Antrag nur wenig Freunde. Die Versammlung lehnte ihn nach kurzer Debatte mit großer Mehrheit ab.

Am 19. Novbr.: S.-A. 7.36, U. 3.54. **Danzig, 18. Nov.** M.-A. 2.15. M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Mittwoch, 20. Novbr.,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte
und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig mit Sonnenschein; zeitweise ziemlich klar, dann wieder bedeckt. Geringe Niederschläge; kalt, vielfach windig. Reif und Frost früh und Nachts.

Für Donnerstag, 21. November.

Wolkig, Sonnenblicke, meist bezogen, trübe, naßkalt; Niederschläge, neblig. Vielfach Reif, Nachts Frost. Im Osten Frost.

* [Stiftungsfeier des Danziger Männergesang-Vereins.] Als am 9. September 1879 Kaiser Wilhelm I. auf der Rückkehr von den Herbstmanövern bei Königsberg nach Danzig kam, um hier den Dank der erst vor $1\frac{1}{2}$ Jahren wieder zu einem autonomen Verbande erhobenen Provinz Westpreußen entgegen zu nehmen, trat zum Vortrag einer von Herrn v. Kisielnicki componirten Kaiserhymne und mehrerer anderer Lieder ein größerer Männerchor zusammen, der sich bald nach jenen Festtagen zu einem Verein krystallisirte, um in der Pflege kunstgerechten freien Männergesanges die Führung für die junge Provinz zu übernehmen. Dem Vorbilde des altberühmten Königsberger Sängervereins nachstrebend, wurde dies nächstliegende Ziel überraschend schnell erreicht. Auf den Sängerfesten in Elbing und Insterburg errang er sich bereits eine ehrenvolle Stellung und als 1887 auf der hohen „jungfräulichen" Feste am rechten Weichselufer die Sanges-Genossenschaften Ost- und Westpreußens sich wieder zum Kampf der Wagen und Gesänge — das vielbenutzte Citat traf dort im ganzen Sinne zu — zusammenfanden, da stand der Kisielnickische Danziger Sängertroß den sieggewohnten Barden der Pregelstadt, die Schwalms Taktir-Scepter dort vereinigte, mindestens ebenbürtig zur Seite. Leisteten letztere auch im a capella-Gesange nahezu Vollendetes, so räumten sie doch ein, daß in der Bewältigung solcher schwierigeren Tondichtungen, welche zu einer Art symphonischer Benutzung des Chorkörpers sich versteigen, seine Gliederung also erheblich compliciren, die Danziger Männergesangs-Gemeinde zu einer von ihnen noch nicht eingenommenen Staffel emporgestiegen sei. Für Westpreußen war die Frage der gesangsbündlerischen Hegemonie damit wohl entschieden und daß auch bei seinen Mitbürgern der Danziger Männergesangverein wachsende Anerkennung seiner Tüchtigkeit, dauernde Sympathie sich erworben hat, beweist neben der stattlichen Zahl von 400 Mitgliedern der stets reich gefüllte Kranz seiner Feste. Am Sonnabend wurde zum zehnten Male das dem Geburtstage des Vereins gewidmete im großen Schützenhaussaale begangen. Wie üblich, hatten active und passive Mitglieder sich zu einer größeren Tafelgemeinschaft vereinigt und auch Vertreter von Behörden und Bruder-Vereinen sich eingefunden. Als Vertreter des ost- und westpreußischen Provinzial-Sängerbundes nahm dessen zeitiger Senior, Stadtrath König aus Memel, an der Ehrentafel Platz, neben demselben Vertreter des Königsberger Sänger-Vereins und der Elbinger Liedertafel, darunter Eduard Hermes, der Componist zahlreicher frischer, leicht fließender Volkslieder. Nach einer kurzen herzlichen Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Herrn Oskar Gamm, welcher kurz auf die erfreuliche Entwickelung des Vereins in den verflossenen zehn Jahren hinwies und die Mitglieder bat, wie bisher so auch in Zukunft sich selbst und damit anderen getreu zu sein, bestieg der Sängerchor die Tribüne, um zunächst der ernsten Muse zu huldigen, durch den Vortrag einer Reihe meist noch unbekannter Compositionen der Festgesellschaft neue schöne Früchte seines unverdrossenen Studiums darzubringen. Dem üblichen Sängergruß folgte sofort eine vielgestaltige neue Cantate mit Tenorsolo und Pianoforte von Götz („Still ruht der See"), in welcher der Chor sich häufig theilt, die Solopartie des Tenors durch zarten lyrischen Schmelz hervortritt. Das war abermals ein achtungswerthes Probestück für das Können der Sänger wie für das Geschick ihres Dirigenten. Eine noch klarere, siegessichere Wiedergabe wird bei Wiederholungen wohl unzweifelhaft erreicht werden. Der Chor sang demnächst seines verewigten Ehrenmitgliedes Markull wirkungsvollen Preischor: „Der Frater Kellermeister" mit pietätvoller Hingabe an die Intentionen des Componisten und von complicirteren Werken die ebenfalls noch unbekannten, im Walzertone gehaltenen „Ballscenen" von Engelsberg, bei denen wieder der Pianist am Flügel mitzuwirken hatte. Aber auch das mehr zum Herzen, als zur Gedankentiefe sprechende Volkslied kam nicht zu kurz. Drei dem schwedischen Volksleben entnommene Volkslieder, das muntere „Falsch Herzchen" von Dregert, ein durch seinen einfachen Aufbau und naive Ursprünglichkeit sich auszeichnendes Madrigal aus dem 16. Jahrhundert (sämmtlich Novitäten) erklangen als anmuthige Repräsentanten dieses Genres. Eine sinnige Ueberraschung wurde dem Ehrenmitgliede Hermes dargebracht. Bei einer früheren Anwesenheit desselben im Danziger Rathskeller hatte Herr H. ein dort in der „Altdeutschen Stube" zur Wanddecoration benutztes Mottogedicht „Kreislauf des Weines" bemerkt. Es reizte ihn sofort, seinen Inhalt musikalisch zu illustriren, was ihm denn auch mit einer ansprechenden Composition für Männerchor wohlgelungen ist. Das Liedchen wurde Sonnabend zum ersten Male in Gegenwart des Componisten gesungen und mit einer lebhaften Ovation für denselben begleitet, wonächst dann im weiteren Verlauf der Feier noch Hermesche Volkslieder vorgetragen und auch diese Zugabe freudig begrüßt wurden. Herr F. Reutener, der wie alle höheren kunstgesanglichen Bestrebungen auch diejenigen des Männergesang-Vereins durch seine rege Antheilnahme unterstützt, erfreute schon zu Beginn der Tafel die Tischgesellschaft durch zwei prächtige Festgaben aus seinem auserlesenen Liederschatze, denen, um das nachhaltig geweckte Verlangen zu stillen, er und ein zweiter Vereinstroubadour weiterhin noch einen schmucken Liederstrauß folgen ließen. Aber nicht nur vom Podium und der nach Beendigung des Mahles improvisirten Bühne herab ergossen sich die Klänge. Auch die „passiven" rührten fleißig die Leyer und ließen, die von den Vereinsdichtern ausgiebig gelieferten Stoffe mit willkommener Heiterkeit benutzend, den Saal wiederhallen von fröhlichen Gesängen. Und ruhten zwischen und nach den Tafelgenüssen einen Augenblick die Schwingen, auf denen hier das gebundene Wort sich bewegte, dann gehörte das Ohr den Rhetoren, die gleichfalls eine Reihe dankbarer Aufgaben zu erledigen hatten. Dem Toast auf den Kaiser, von Herrn Polizeipräsidenten Heinsius ausgebracht und mit einem von Herrn Schulrath Dr. Cosack gedichteten Kaiserliede begleitet, folgten Begrüßungsansprachen des Herrn König-Memel Namens des Provinzial-Sängerbundes und des Herrn Hermes Namens des Königsberger Sänger-Vereins. Dem 10jährigen Knaben, der an seinem zehnten Geburtstage schon auf so viel mannhafte Thaten und hypothekarisch festgelegte Bethätigungen von Gemeinsinn (durch Linderung von Noth und Elend, Unterstützung der Ferien-Colonien etc.) zurückblicken konnte, galt ein fröhlicher Trinkspruch des Herrn Dr. Cosack, dem verdienstvollen Dirigenten v. Kisielnicki eine durch humorvolle Laune und glückliche Improvisationen zündend wirkende Ansprache des Herrn A. Lenz namens der passiven Mitglieder, nachdem Herr Hauptlehrer Mielke für deren bisherige treue Unterstützung gedankt hatte, den Sangesschwestern ein poetischer Toast des Herrn Dr. Scherler. Auch dem Vorstande, den Dichtern u. s. w. wurde durch „Trunk und Sung" freudig der nur zu wohlverdiente Dank abgestattet. Den Vorsitzenden Hrn. Gamm, welcher sich seit Begründung des Vereins an dessen Spitze befindet, überraschte und erfreute die mit einem anonymen Schreiben erfolgte Uebersendung einer sehr geschmackvoll ausgestatteten Gedenktafel, welche seine Wirksamkeit ehrt. Zahlreiche Glückwünsche waren ferner auf brieflichem und telegraphischem Wege von fern und nah eingelaufen, u. a. von den Herren Oberpräsident v. Leipziger, Oberbürgermeister v. Winter, von anderen Gesang-Vereinen, Ehren- und in der Ferne weilenden Mitgliedern. Besonders beifällige Aufnahme fand ein warmes Anerkennungsschreiben des Herrn v. Winter und ein poetischer „Gruß aus der Ferne", welchen das frühere Mitglied Canditt wie folgt übersandte:

Grüß' Gott dich fröhlicher Sängerkreis
An deinem heutigen Feste!
Zehn Jahre wirkst du mit redlichem Feiß,
Du hast sie genützt auf das beste!
Die Jahre, sie brachten im schnellem Flug
Dem emsigen Streben Arbeit genug,
Doch brachten zu Mühen, zu schweren
Sie dir auch Freuden und Ehren.

Wo immer es Noth zu heben nur galt,
War stets der Verein auf dem Platze,
Und wo's die Kunst zu beleben nur galt,
Da griff er zum ewigen Schatze:
Zum Liede, das das Leben verschönt.
So wirke denn weiter noch manch Jahrzehnt
Im stattlichen Sängerkreise
Dir selbst und Danzig zum Preise!

Daß in den vorgerückten Stunden des den Sonnabend mit dem Sonntag innig verschmelzenden Festes auch die heitere Muse ihren wenn auch leichter beschwingten, doch immer kritisch angemessenen Tribut erntete, brauchen wir wohl kaum noch hinzuzufügen. Viel Heiterkeit erregte dabei namentlich die ganz neue Entdeckung des denkenden Phonographen, durch welchen die Edison'schen Probleme wohl für Jahrhunderte einen geradezu verblüffenden Abschluß erhalten haben. — Möge der Geist inniger Harmonie, welcher die Arbeit wie den beschaulichen Frohsinn dieser Gangesgemeinschaft so sichtlich beherrscht, in ihr auch ferner rege und glücklich walten wie bisher zur Förderung des Gemeinsinnes und zur Veredelung des Volksgeistes in unserer Stadt und Provinz!

* [Einweihung des Luisendenkmals.] Mit regem Eifer werden an allen Orten bereits die Vorkehrungen für die Eröffnungsfeier getroffen. Die Eisenbahnverwaltung wird nicht nur einen Extrazug einlegen, welcher vom Hohenthor-Bahnhofe um $8\frac{1}{2}$ Uhr abfahren wird, sondern hat auch angeordnet, daß der Bahnhof geschmückt und die im Bau begriffene Wartehalle so weit hergestellt wird, daß die ankommenden Passagiere sich in derselben aufhalten können. Für die Ausschmückung des Ortes Oliva hat die Gemeinde eine größere Geldsumme bewilligt, um die fremden Festgäste, welche nach den bisher eingelaufenen Meldungen aus der ganzen Provinz sehr zahlreich eintreffen werden, würdig empfangen zu können. Namentlich soll der Marktplatz, wo die Bewillkommnung durch den Ortsvorstand stattfinden wird, festlich geschmückt werden. Die Bürgerschaft hat ferner beschlossen, in der Zeit von 6 bis 9 Uhr Abends eine Illumination zu veranstalten. Im Schlosse werden bereits die nöthigen Vorbereitungen zur Errichtung des Festessens getroffen. Die großen Hotels in Zoppot haben bereitwillig die nöthigen Tischgeräthe und Lampen für das Festessen gestellt. Gestern Nachmittag nahm Herr Ober-Regierungsrath Buhlers die getroffenen Vorkehrungen in Augenschein. Mit Eintritt der Dunkelheit wird nicht nur das Denkmal auf dem Karlsberge durch bengalische Flammen erleuchtet, sondern auch im königl. Garten ein großes Feuerwerk abgebrannt werden.

* [Danziger Hypotheken-Verein.] Der Aufsichtsrath des Danziger Hypotheken-Vereins hat heute zum Mitgliede der Direction an Stelle des verstorbenen Herrn A. Laubmeyer Herrn Kaufmann J. C. Berniche hierselbst gewählt.

* [Stromregulirung.] Das große Strom-Regulirungswerk an der unteren Weichsel wird jetzt, nachdem die neuen drei Deichverbände gebildet sind und die königl. Commission zur Ausführung des Baues constituirt ist, rüstig in Angriff genommen. Zunächst wird ein besonderes Baubureau für diese Arbeiten gebildet, welchem die kgl. Baumeister Herren Bindemann und Lierau als leitende Bautechniker zugewiesen sind. Die Erdarbeiten sollen im Frühjahr beginnen.

* [Personalien.] Dem bisherigen kgl. Regierungs-Baumeister Franz Ahrens aus Danzig, zuletzt in Frankfurt a. M. beschäftigt, ist nach dem Uebertritt in den Reichsdienst zu Berlin die nachgesuchte Entlassung aus dem preußischen Staatsdienste ertheilt worden.

* [Orts-Gewerkverein der Maschinenbauer.] Im Bildungshause feierte am Sonnabend Abend der Ortsverein der Maschinen- und Metallarbeiter sein 21jähriges Stiftungsfest, zu welchem auch Gäste aus Elbing erschienen waren. In seiner Ansprache wies der Vorsitzende des Vereins Herr Kammerer darauf hin, daß von den geringen Beiträgen von 10 Pfg. wöchentlich seitens des betr. Gewerkvereins ein Vermögen von 183 000 Mk. gebildet sei und daß trotzdem im vergangenen Jahre 5200 Mk. an arbeitslose Mitglieder, 4500 Mk. Reisegeld und 1600 Mk. für Uebersiedelung gezahlt worden seien. Nach dem Bericht des Kassirers zählt der hiesige Ortsverein 221 Mitglieder und hatte eine Einnahme von 1095 Mk., von welchen 730 Mk. an die Hauptkasse abgeführt worden sind. An hiesige arbeitslose Mitglieder wurden im vergangenen Jahre 226 Mk., an Reiseunter-

stützungen 55 Mk. und an Uebersiedelungskosten 34 Mk. gezahlt. Zur Krankenkasse gehören 188 Mitglieder, welche 3323 Mk. Beiträge entrichtet haben. In seiner Festrede führte Herr Ehlers aus, daß die Gewerkvereine, die lediglich auf der freien Betheiligung der Arbeiter und auf dem Princip der Selbsthilfe beruhten, im Gegensatz zu den einst glänzenden, heute aber überwundenen, auf Zwang beruhenden Einrichtungen des Mittelalters ständen. Zwischen dem Mißtrauen der Arbeitgeber und der Lauheit ihrer eigenen Freunde und den wüthenden Angriffen der Socialdemokraten hätten die Gewerkvereine eine schwierige Stellung gehabt und sich nicht in der Weise entwickelt, wie man bei ihrer Gründung gehofft habe. Dem ernsten Festakte folgte ein fröhliches Beisammensein.

* [Stadttheater.] Der Andrang des Publikums zur gestrigen Abendvorstellung („Mikado") war ein so großer, daß Hunderte von Personen an der Theaterkasse zurückgewiesen werden mußten, da der auszugebende Vorrath von Theaterbillets bereits vergriffen war. Die Direction sieht sich dadurch veranlaßt, morgen und Mittwoch abermals den „Mikado", jedoch im Abonnement aufzuführen, um den Ansprüchen zu genügen. Gestern erhielt Hr. Director Rosé aus London eine Depesche vom Componisten des „Mikado" folgenden Inhaltes: „Sage Ihnen für die großen Mühen und die Aufopferung, mit welcher Sie mein Werk in so großartiger Ausstattung dem Danziger Publikum vorführten, dem Kapellmeister und Orchester, sowie allen übrigen verehrten Mitwirkenden meinen besten Dank. Von Herzen wünsche ich, daß Ihnen auch der pecuniäre Erfolg nicht ausbleibt. Arthur Sullivan."

* [Städtisches Leihamt.] Bei der heute abgehaltenen Monatsrevision betrug der Pfänderbestand 23 939 Stück, welche mit 204 633 Mk. beliehen waren. Mitte Oktober betrug der Pfänderbestand 25 246 Stück, beliehen mit 212 171 Mk.

* [Raub.] Der 16jährige Laufbursche Johannes R. kam am Sonnabend Vormittag die Jopengasse entlang und fragte eine ihm entgegenkommende Dame nach der Zeit. Als dieselbe nach der Uhr sah, entriß der Bursche der Dame das Portemonnaie mit 3 Mk. Inhalt, welches sie in der Hand hielt und lief davon. Abends 7½ Uhr stieß derselbe Bursche auf dem Langenmarkt einer Dame so gewaltig in den Rücken, daß sie zu Boden stürzte, entriß derselben eine Ledertasche mit 89 31 Mk. Inhalt und lief damit durch die Gr. Hosennähergasse nach der Brodbänkengasse, wo er sich zu verstecken suchte. Der Attentäter wurde nun aber verfolgt und festgenommen.

* [Feuer.] Gestern Nachmittag wurde die Feuerwehr nach dem Hause Breitgasse 118 gerufen, wo in einem Hintergebäude durch ein eisernes Rohr eine Holzverschaalung in Brand gerathen war. Dem weiteren Vordringen des Feuers, welches nicht allein durch die Verschaalung, sondern auch durch die Riegel des Fachwerkbaues durchgebrannt war, wurde durch die rechtzeitige Ankunft der Feuerwehr Einhalt gethan. Nach dreiviertelstündiger Arbeit konnte dieselbe wieder zurückkehren.

* [Auflauf.] Gestern Nacht kurz nach 11 Uhr erschien an der Thür des Polizeipräsidiums in der Langgasse der Commis R. aus der Breitgasse, um sich auf der Polizeiwache darüber zum Protokoll vernehmen zu lassen, daß er im Laufe des Abends noch keinen Schutzmann auf der Straße gesehen habe. Da der wachthabende Schutzmann zufällig ausgetreten war und somit die Thür nicht sofort geöffnet wurde, riß R. an der Klingel und schlug mit den Fäusten gegen die Thür. Bald sammelte sich eine so mächtige Menschenmenge auf dem Trottoir, daß die Passage völlig gehemmt wurde. Als der Schutzmann nach einiger Zeit wieder zurückkam, öffnete er die Thür und brachte schließlich Hrn. R. zur Vernehmung nach dem Polizeigefängniß. Eine Militärpatrouille, die kurz darauf erschien, mußte dann die von den Menschenmassen gesperrten Trottoirs räumen.

* [Diebstahl.] Am 16. d. vermißte die Wittwe Sch. in ihrem Schreibsecretär Werthpapiere im Betrage von 18 000 Mk. Die Frau verdächtigte sofort das bei ihr am 2. Oktober in Dienst getretene Mädchen Elise C. Diese leugnete anfangs hartnäckig, gestand aber nach ihrer Verhaftung, daß sie den Diebstahl am 6. November ausgeführt und die Papiere auf dem Boden verwahrt habe. Die Papiere wurden nun auch vorgefunden; es fehlte indeß ein Schein über 500 Mk., welch letzteren die C. nicht im Besitz gehabt haben will. Vor einigen Tagen ist auch dieser Schein in der Langgasse gefunden worden.

[Polizeibericht vom 17. u. 18. Novbr.] Verhaftet: 1 Laufbursche, 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Widerstandes, 1 Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 2 Arbeiter wegen groben Unfugs, 23 Obdachlose, 4 Bettler, 1 Betrunkener, 4 Dirnen. — Gefunden: 1 Quittungsbuch; abzuholen von der Polizei-Direction.

Ω Bohnsack, 17. Nov. Von dem gestrandeten Schooner „Marie" hat man Segel, Tauwerk und Maste, sowie die bewegliche Ausstattung an den Strand oder in das Dorf gebracht. Das Löschen der Coaksladung hat man eingestellt, da dieses zu kostspielig. Nunmehr dürfte Schiffsrumpf mit Ladung an den Meistbietenden verkauft werden. — Die Bauarbeiten an dem Stromufer sind bei der günstigen Witterung fast ganz und gut vollendet. Nur noch oberhalb der Kirche wird mit einheimischen Kräften gearbeitet. Innerhalb des Stromes sind die Bagger dagegen noch in Thätigkeit.

* Graudenz, 16. November. Das hiesige Schwurgericht hatte gestern ein Todesurtheil zu fällen. Der Käthner Johann Renk aus Rakowitz stand im vorigen Jahre bereits unter der Anklage des versuchten Mordes vor dem hiesigen Schwurgericht, nachdem er kurz vorher wegen Schießens in bewohnten Gebäuden mit einer Geldstrafe belegt worden war. Schon dieses erste Schießen soll dem Leben seiner Ehefrau gegolten haben. Eine ähnliche Scene hat sich später wiederholt. Als Renk nun den Versuch machte, seine Ehefrau zu erwürgen, resp. sie unter Betten zu ersticken, wurde er wegen Mordversuchs vor die Geschworenen gestellt, aber freigesprochen, weil die Geschworenen auf die alleinige Aussage der Frau hin nicht einen Schuldspruch fällen mochten. Drei Monate darauf hat Renk die unglückliche Frau durch eine Anzahl Hammerschläge auf den Kopf getödtet und den Leichnam dann in der Scheune vergraben, wo er bei den nach Verlauf von sechs Wochen von der Polizei angestellten Nachforschungen gefunden wurde. Renk legte diesmal vor dem Schwurgericht ein Geständniß über seine Unthat ab, ohne aber irgend welche Reue zu zeigen. Er erzählte, daß er zu einer Zeit, wo er wußte, daß Nachbarn nicht in der Nähe seien und wo man annehmen mußte, seine Ehefrau sei mit landwirthschaftlichen Producten nach Mewe zum Markt gefahren, der Frau R. durch drei (nach der ärztlichen Untersuchung müssen es mindestens sechs gewesen sein) Hammerschläge den Schädel vollständig zertrümmert habe. Er habe dann die Frau, die noch Lebenszeichen von sich gab, im Zimmer liegen lassen und im Grundstück gearbeitet. Nachmittags habe er die Frau todt gefunden. Ich grub nun, erzählte er weiter, in einer Abseite der Scheune ein einen Meter tiefes Grab und habe die Frau am Montag Morgens früh begraben. Ich habe am Grabe gesagt: „Schlaf ruhig, alte Hexe, und wanke nicht umher", habe dann das Vaterunser und den Segen gesprochen, das Grab zugeschüttet und mit Streu bedeckt. Renk wurde jetzt des Mordes schuldig erklärt und zum Tode verurtheilt. — In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde der Gutsbesitzer Peters aus Gr. Grünhof, früher Director der Zuckerfabrik Mewe, von der Anklage, im Mai 1887 vor der hiesigen Strafkammer einen Meineid geleistet zu haben, freigesprochen.

P. Dt. Krone, 17. Nov. In der Stadtverordneten-Sitzung am Donnerstag wurde u. a. vom Magistrat die Aufnahme einer Anleihe zur Enteignung des Fleischermeister Fürst'schen Grundstückes beantragt und dahin von der Versammlung genehmigt, daß die Anleihe mit 4 Proc. zu verzinsen und 1 Proc. zu tilgen ist. Das Verfahren ist schon seit langem eingeleitet und nun kürzlich vom Bezirksausschuß zu Marienwerder bestätigt worden, und zwar aus dem Grunde, weil das Grundstück den Eingang zur Steingasse derartig verengt, daß Wagen einander nicht ausbiegen können und auch die gar nicht schöne Seitenansicht zur Hauptstraße gekehrt ist.

K. Rosenberg, 17. Novbr. Heute Vormittag 9.15 wurde der Bahnwärter von Station Auerswalde, Dubeck, von dem Courierzuge Marienburg-Dt. Eylau überfahren und getödtet. Dubeck revidirte die Strecke und zog die Schrauben an den Schienen des kürzlich vollendeten zweiten rechtsseitigen Geleises an. Als der Zug nahte, eilte Dubeck die Böschung des Bahndammes hinab. Hierbei wird er wahrscheinlich den Schraubenschlüssel verloren haben, welcher sich später zwischen dem anderen Schienengeleise vorfand. Nach Aussage der Zeugen ist es wahrscheinlich, daß Dubeck, der eilend auf das rechtsseitige Geleise zustürzte, vermuthete, daß der vermißte Schraubenschlüssel auf den Schienen des rechtsseitigen Geleises, welches der Zug passiren mußte, liegen geblieben sei, und er durch Entfernung desselben einer Entgleisung des Zuges vorbeugen wollte. Diese edle That hat der brave Beamte mit seinem Leben büßen müssen. Der Jammer der Frau des Getödteten, als man ihren Gatten, der in drei Stücke zermalmt war, in einem Korbe ins Haus brachte, ist unbeschreiblich.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Bern, 18. Nov. (W. T.) Die Volksabstimmung über das Bundesgesetz betreffend die Schuldbeitreibung und den Concurs ergab bisher 236 000 ja, 217 000 nein; die Annahme des Gesetzes ist gesichert.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 17. Novbr. Der polizeilich als verschwunden gemeldete Kaufmann Franz Donath ist vor einigen Tagen wahnsinnig in der Friedrichsfelder Kirche aufgefunden worden. Während eines am Mittwoch abgehaltenen Gottesdienstes fiel mehreren Kirchenbesuchern ein sehr erschöpft aussehender Mann auf, dessen eigenartiges Benehmen und die zusammenhanglosen Gespräche mit seiner Umgebung auf Geistesgestörtheit schließen ließen. Die Friedrichsfelder Behörde, welcher der Irrsinnige übergeben wurde, wandte sich an das Berliner Polizeipräsidium und die sofort an alle Polizeireviere abgehenden telegraphischen Anfragen ergaben denn auch, daß das Signalement auf den als verschwunden gemeldeten Kaufmann D. passe. Derselbe hatte sich bereits am Montag Abend aus Berlin entfernt und mehrere Nächte im Freien zugebracht. Der Unglückliche wurde schon am nächsten Tage nach Berlin überführt.

Schiffs-Nachrichten.

Rügenwaldermünde, 15. November. Ein Fischerboot aus Muglitz bei Putbus ist hier mit einem Manne, der der Seefahrt unkundig ist, gestrandet.

Helsingör, 16. November. Das Schiff „Jacobus Johannes, aus Middelburg, von Gefle nach Port Natal, ist auf Anholt gestrandet.

Helgoland, 16. Nov. Der Dampfer „Sam Weller" von Sulina kommend, ist bei Helgoland gestrandet.

Newyork, 17. November. Der Hamburger Postdampfer „Gellert" ist, von Hamburg kommend, Freitag Abend hier und der ebenfalls von Hamburg kommende dortige Postdampfer „Scandia" am selben Tage in Philadelphia angekommen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. November.

		Crs. v. 16.			Crs. v. 16.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	65,10	65,30
Nov.-Dezbr.	186,50	186,70	4% russ. Anl. 80	92,50	92,80
April-Mai	195,50	195,50	Lombarden	55,90	56,20
Roggen			Franzosen	102,20	102,70
Nov.-Dezbr.	170,50	170,70	Cred.-Actien	165,70	167,00
April-Mai	171,00	171,70	Disc.-Comm.	235,70	236,90
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	170,10	170,70
200 ℔			Laurahütte	168,90	169,90
loco	25,10	25,10	Oestr. Noten	171,65	171,45
Rüböl			Russ. Noten	214,70	214,75
November	73,20	73,00	Warsch. kurz	213,75	214,10
April-Mai	65,30	65,80	London kurz	—	20,345
Spiritus			London lang	—	20,17
Nov.-Dezbr.	31,80	31,60	Russische 5%		
April-Mai	32,90	32,70	SW.-B. g. A.	70,50	71,00
4% Reichsanl.	107,70	107,90	Danz. Privat-		
3½% do.	101,70	101,70	bank	—	—
4% Consols	106,00	106,00	D. Oelmühle	148,00	148,30
3½% do.	102,30	102,30	do. Priorit.	135,00	135,00
3½% westpr.			Mlawka St.-P	115,90	115,90
Pfandbr.	99,90	100,00	do. St.-A.	64,20	64,50
do. neue	99,90	100,00	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Prio.	57,75	57,70	Stamm-A.	93,50	93,90
5% Rum. G.-R.	96,80	97,10	Danz. St.-Anl.	—	—
Ung. 4% Gldr.	86,40	86,20	Türk. 5% A.-A.	82,10	82,00

Fondsbörse: schwach.

Hamburg, 16. Novbr. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 175—184. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 170—175, russ. loco fest, 114—118. — Hafer fest. — Gerste fest. Rüböl (unverzollt) fest, loco 73. — Spiritus fest. per Nov.-Dezbr. 22½ Br., per Dez.-Jan. 22½ Br., per April-Mai 22½ Br., per Mai-Juni 22½ Br. — Kaffee sehr fest. Umsatz 2000 Sack. Petroleum fest. Standard white loco 7.50 Br., 7,35 Gd., per Dezbr. 7,35 Br., 7,30 Gd. — Wetter: Nebelig.

Hamburg, 16. Novbr. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1 Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Novbr. 11,55, per Dezbr. 11,75, per März 12,22½, per Mai 12,47½. Fest.

Hamburg, 16. Novbr. Kaffee. Good average Santos per November 85, per Dezember 85½, per März 80½, per Mai 80. Fest.

Havre, 16. Novbr. Kaffee. Good average Santos per Dezember 102,00, per März 98,75, per Mai 98,25. Behauptet.

Bremen, 16. November. Petroleum. (Schlußbericht.) Besser. Standard white loco 7,25 bez. und Käufer.

Mannheim, 16. Novbr. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 19,75, per März 20,30, per Mai 20,65. — Roggen per Novbr. 16,90, per März 17,15, per Mai 17,35. — Hafer per Novbr. 15,20, per März 15,70, per Mai 15,90. — Rüböl loco 37½, per Dezember 37, per Mai 35.

Frankfurt a. M., 16. Nov. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 264⅛, Franzosen 204¼, Lombarden 111⅝, 4% ungar. Goldrente 86,20, Gotthardbahn 175,90, Disconto-Commandit 236,20, Dresdener Bank 172,30, Laurahütte 170,40. Behauptet.

Wien, 16. Novbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85,40, do. 5% do. 100,60, do. Silberrente 85,75, 4% Goldrente 108,75, do. ungar. Goldr. 101,10, 5% Papierrente 97,05, 1860er Loose 139,25, Anglo-Aust. 145,50, Länderbank 217,30, Creditact. 310,35, Unionbank 239,50, ungar. Creditactien 330,75, Wiener Bankverein 114,80, Böhm. Westbahn —, Böhm. Nordbahn 218,00, Busch. Eisenb. 380,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalb. 218,50, Nordbahn 2595,00, Franzosen 239,50, Galizier 188,50, Lemberg-Czern. 232,00, Lombarden 131,50, Nordwestbahn 190,25, Pardubitzer 168,50, Alp. Mont. Act. 89,25, Tabakactien 116,00, Amsterdamer Wechsel 98,55, Deutsche Plätze 58,45, Londoner Wechsel 118,10, Pariser Wechsel 47,20, Napoleons 9,48, Marknoten 58,45, Russ. Banknoten 1,25½, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 16. Novbr. Getreidemarkt. Weizen per November —, per März 200. — Roggen per März 145—146—147—146, per Mai 145—146.

Antwerpen, 16. Nov. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen höher. Hafer besser. Gerste fest.

Antwerpen, 16. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17⅝ bez. und Br., per Novbr. 17½ Br., per Dezember 17⅝ Br., per Januar-März 17⅝ Br. Ruhig.

Paris, 16. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Nov. 22,10, per Dezbr. 22,40, per Januar-April 22,75, per März-Juni 23,25. — Roggen ruhig, per Novbr. 14,50, per März-Juni 15,50. — Mehl ruhig, per Novbr. 50,80, per Dezbr. 51,40, per Januar-April 52,00, per März-Juni 52,50. — Rüböl fest, per Nov. 79,00, per Dez. 79,75, per Januar-April 79,50, per März-Juni 77,00. — Spiritus ruhig, per Novbr. 35,75, per Dezember 36,25, per Januar-April 37,75, per Mai-August 39,35. — Wetter: Schön.

Paris, 16. Nov. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 91,10, 3% Rente 87,62½, 4½% Anl. 105,20, 5% italien. Rente 94,22½, österr. Goldrente 92½, 4% ungar. Goldrente 87⅛, 4% Russen 1880 92,40, 4% Russen 1889 92,20, 4% unific. Aegypter 460,62, 4% span. äuß. Anleihe 74⅛, conv. Türken 17,55, türkische Loose 78,00, 5% priv. türk. Obligationen 467,50, Franzosen 535,00, Lombarden 290,00, Lomb. Prioritäten 314,00, Banque ottomane 535,00, Banque de Paris 811,25, Banque d'escompte 533,75, Credit foncier 1307,50, do. mobilier 481,25, Meridional-Actien 687,50, Panamacanal-Actien 55,00, do. 5% Oblig. 40,00, Rio Tinto-Actien 375,60, Suezcanal-Actien 2330,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122⁷⁄₁₆, Londoner Wechsel kurz 25,22, Cheques a. London 25,24, Compt. d'Escompte neue 665.

London, 16. Novbr. Engl. 2¾ % Consols 97⁵⁄₁₆, preuß. 4% Consols 106, ital. 5% Rente 93⅛, Lombarden 11½, 4% consol. Russen von 1889 (II. Serie) 92½, conv. Türken 17⅜, österreich. Silberrente 73, österr. Goldrente 93, 4% ungar. Goldrente 86¼, 4% Spanier 73¾, 5% privilegirte Aegypter 102⅜, 4% unific. Aegypter 91⅛, 3% garantirte Aegypter 100¾, 4¼ % ägypt. Tributanl. 92½, 6% consol. Mexikaner 95, Ottomanbank 11⅜, Suezactien 92, Canada-Pacific 76½, De Beers-Actien neue 22⅝, Rio Tinto 14⅞, Rubinen-Actien 1½ % Agio. Silber 43¹¹⁄₁₆. Platz-Discont 4⅛ %. Aus der Bank flossen heute 77 000 Pfd. Sterl.

London, 16. November. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. Wetter: Milde.

Glasgow, 16. Novbr. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 971 482 Tons gegen 1 024 922 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 88 gegen 80 im vorigen Jahre.

Liverpool, 16. November. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerik. Lieferung: per Novbr. 5²¹⁄₃₂ Verkäuferpreis, per Novbr.-Dezember 5³⁹⁄₆₄ do., per Dez.-Januar 5¹⁹⁄₃₂ do., per Jan.-Februar 5¹⁹⁄₃₂ do., per Februar-März 5¹⁹⁄₃₂ Werth, per März-April 5³⁹⁄₆₄ Verkäuferpreis, per April-Mai 5⅝ do., per Mai-Juni 5⁴¹⁄₆₄ Käuferpreis, per Juni-Juli 5⁴³⁄₆₄ do., per Juli-August 5⁴³⁄₆₄ d. Verkäuferpreis.

Petersburg, 15. Novbr. Productenmarkt. Talg loco 47,00, per August —. — Weizen loco 10,50. Roggen loco 7,00. Hafer loco 4,30. Hanf loco —. Leinsaat loco 13,00. — Wetter: Trübe.

Newyork, 16. November. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,81, Cable-Transfers 4,85¾, Wechsel auf Paris 5,23⅛, Wechsel auf Berlin 94¼, 4% fundirte Anleihe 127, Canadian-Pacific-Actien 73½, Central-Pacific-Act. 35½, Chic.- u. North-Western-Act. 113⅜, Chic.-, Milw.- u. St. Paul-Act. 71⅝, Illinois-Central-Act. 117½, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 106¾, Louisville- und Nashville-Actien 87, Newy. Lake-Erie u. Western-Actien 28½, Newy. Lake-Erie, West. second Mort.-Bonds 104½, New. Central- u. Hudson-River-Actien 106¾, Northern-Pacific-Preferred-Actien 76⅛, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 62, Philadelphia- und Reading-Actien 42, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 55, Union-Pacific-Actien 69⅛, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 33⅛. — Baumwolle in Newyork 10⅛, do. in New-Orleans 9⅝, Raffinirtes Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 7,45 Gd., do. in Philadelphia 7,45 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,75, do. Pipe line Certificates per Dezbr. 110⅜. Ruhig, stetig. Schmalz loco 6,47, do. Rohe u. Brothers 6,80. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅜. — Kaffee (Fair Rio-) 20. Rio Nr. 7 low ordinary per Dezbr. 15,55, per Februar 15,57.

Newyork, 16. Nov. Wechsel auf London 4,81. Rother Weizen loco 0,86⅛, per Nov. 0,84⅝, per Dezbr. 0,85¼, per Mai 0,90½. — Mehl loco 2,90. — Mais 0,42¾. — Fracht 4½. — Zucker 4⅜.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. November.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	128—136℔	150—190 M Br.	117 bis 181 M bez.
hochbunt	128—136℔	147—188 M Br.	
hellbunt	128—136℔	141—186 M Br.	
bunt	128—135℔	138—184 M Br.	
roth	128—135℔	132—184 M Br.	
ordinär	128—133℔	123—163 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 128℔ 135 M, zum freien Verkehr 128℔ 179 M.

Auf Lieferung 128℔ bunt per Novbr.-Dezember zum freien Verkehr 178½ M Gd., transit 135 M Br., 134½ M Gd., per Dezbr.-Jan. transit 135½ M Br., 135 M Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 189 M Gd. do. transit 140½ M bez., per Juni-Juli transit 143½ M Br., 143 M Gd.

Roggen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländisch 165 M, transit 108 M, feinkörnig per 120℔ 109 M bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 162 M, unterpoln. 111 M, transit 109 M.

Auf Lieferung per Novbr. inländ. 159 M Gd., transit 107 M Gd., per November-Dezember inländisch 159 M Gd., transit 107 M Gd., per April-Mai inländisch 162½ M Br., 162 Gd., do. transit 112 M Br., 111 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 110℔ 150 M bez., russ. 88—112℔ 95—125 M bez., Futter- 90—94 M bez.

Mais per 1000 Kilogr. transit 93 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 220—234 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 240 M bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kgr. fein 190 M bez., ordinär 130 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport. Weizen- 4,02½—4,20 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 48¾ bez., per Novbr.-April 48¾ M Gd., nicht contingentirt 31 M Gd., per Novbr.-April 30¾ M Gd.

Rohzucker ruhig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,20—11,25 M bez. per 50 Kgr incl. Sack.

Fracht-Abschlüsse vom 9. bis 16. November.

Für Segelschiffe von Danzig nach Stralsund 18 M per 2500 Kilogr. Getreide; Sunderland 8 Sh. 6 P. Chocks, 9 Sh. Crossings 18 Sh. eichene Plancons; Hartlepool 18 Sh. Plancons; River Tyne 10 Sh. Crossings; South Alloa 16 Sh. Chocks; London 12 Sh. bis 12 Sh. 6 P. fichtene Balken; St. Malo 37½ Frcs. und 15 % per altfranz. Last Mauerlatten; Aarhus 13½ Pf. per engl. Cubikfuß fichtene Sleepers; Kiel 16 Pf. per rheinl. Cubikfuß Mauerlatten; Stettin 14 Pfg. per rheinl. Cubikfuß Mauerlatten; Dänemark 50—57½ Pf. per Ctr. Kleie. Für Dampfer von Danzig nach London 2 Sh. 3 P. Stadt, 2 Sh. Holm per Quarter von 500 ℔ engl. Weizen; Rotterdam 2 Sh. Stadt per Quarter von 500 ℔ engl. Weizen; Hull 1 Sh. 6 P. per Quarter von 500 ℔ engl. Weizen; Kopenhagen 15 M per 2500 Kilo Getreide; Boston 12 Sh. per Load Crossings.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 18. November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Wind: W.

Weizen. Inländischer in guter Frage bei vollen Preisen, Transit ruhig unverändert. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt leicht bezogen 123℔ 170 M, 124/5℔ 174 M, hellbunt 122℔ 175 M, 125℔ 176 M, hochbunt 129℔ 180 M, weiß 127℔ 180 M, 128/9℔ 181 M, Sommer- 120℔ 170 M, 124℔ 174 M, 125℔ 176 M, für polnischen zum Transit bunt krank 121/2℔ 125 M, bunt 127℔ 128 M, gutbunt alt 127/8℔ 134 M, glasig 128/9℔ 138 M, 128℔ 139 M, fein bunt 129/130℔ 139 M, hellbunt 129℔ 138 M, 129/30℔ 141 M, hochbunt glasig 130℔ 147 M, für russischen zum Transit gelb glasig 127℔ 140 M, roth 125/6℔ 131 M, streng roth 131℔ 140 M, 133℔ 142 M, 135/6℔ 144 M, Ghirka 117/8℔ 118 M, besetzt 118/9℔ 117 M per Tonne. Termine: Novbr.-Dezbr. zum freien Verkehr 178½ M Gd., transit 135 M Br., 134½ M Gd., Dezbr.-Januar transit 135½ M Br., 135 M Gd., April-Mai zum freien Verkehr 189 M Gd., transit 140½ M bez., Juni-Juli transit 143½ M Br., 143 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 179 M, transit 135 M.

Roggen sehr fest. Bezahlt ist inländischer 121℔ 165 M, poln. zum Transit 121℔ 108 M, russ. zum Transit 119℔ 109 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Novbr. inländ. 159 M Gd., transit 107 M Gd., Novbr.-Dezbr. inländ. 159 M Gd., transit 107 M Gd., April-Mai inländ. 162½ M Br., 162 M Gd., transit 112 M Br., 111 M Gd. Regulirungspreis inländisch 162 M, unterpolnisch 111 M, transit 109 M. Gekündigt 150 Tonnen.

Gerste ist gehandelt inländische große hell 110℔ 150 M, russische zum Transit 102℔ 95 M, bessere 100℔ und 102/3℔ 100 M, 101℔ und 101/2℔ 102 M, 103℔ 104 M, 108—109/10℔ 105 M, 106—108/9℔ 106 M, 110℔ 113 M, 111℔ und 112℔ 115 M, hell 98℔ und 100℔ 101 M, 107/8℔ 108 M, 107℔ 110 M, weiß 110℔ 125 M, hell alt 108℔ 103 M, 112℔ 108 M, Futter- 90—94 M per Tonne. — Buchweizen russ. zum Transit 101 M per Tonne bezahlt. — Mais russ. zum Transit 93 M per Tonne gehandelt. — Linsen russ. zum Transit Futter- 94 M per Tonne bezahlt. — Rübsen russ. zum Transit Sommer- 220 bis 234 M per Tonne gehandelt. — Raps russischer zum Transit Sommer- 240 M bez.

Leinsaat russ. fein 190, 195 M, ordinär 130 per Tonne gehandelt. — Rettigsaat russ. zum Transit 221 M per Tonne bezahlt. — Weizenkleie zum Seeexport mittel 4,17½, 4,20 M, feine 4,02½ M per 50 Kilo gehandelt. — Spiritus contingentirter loco 48¾ M bez., Novbr.-April 48¾ M Gd., nicht contingentirter loco 31 M Gd., Novbr.-April 30¾ M Gd.

Produktenmärkte.

Berlin, 16. Novbr. Weizen loco 178—193 M, per November — M, per November-Dezember 186½ bis 187—186¾ M, per April-Mai 195¼—195¾—195½ M, per Mai-Juni 195½—196—195¾ M, per Juni-Juli 196½ M. — Roggen loco 165—174 M, per Novbr.-Dezember 170½—170¾ M, per Dezember-Januar — M, per April-Mai 171½—172—171¾ M, per Mai-Juni 171½ bis 171¾—171½ M. — Hafer loco 160—173 M, ost- und westpreußischer 160—167 M, pomm. und uckermärk. 161—167 M, feiner schlesischer 168—170 M a. B., russischer 163—169 M frei Wg., per Novbr. 161—161½ M, per Novbr.-Dezbr. 160½—161½—160¾ M per April-Mai 160½—161 M, per Mai-Juni 160½—160¾ M. — Mais loco 128—135 M, per November-Dezember 128½—129 M bez. u. Gd., per April-Mai 124 M, per Mai-Juni 124½ M. — Gerste loco 127 bis 205 M. — Kartoffelmehl loco 16,25 M, per Nov.-Dez. 16 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,25 M, per Nov.-Dez. 16 M. — Feuchte Kartoffelstärke per Nov.-Dez. 7,60 M. — Erbsen loco Futterwaare 154—164 M, Kochwaare 165—205 M. — Weizenmehl Nr. 0 23,00—21,00 M, Nr. 00 25,75—24,50 M. — Roggenmehl Nr. 0 25,00—24,00 M, Nr. 0 u. 1 23,75—22,25 M, ff. Marken 25,70 M, per Novbr. 23,60 M, per Novbr.-Dezbr. 23,60 M, per Dez.-Januar — M, per April-Mai 23,90 M, per Mai-Juni — M. — Petroleum loco 25,1 M. — Rüböl loco ohne Faß 73,0 M, mit Faß — M, per Novbr. 74,0—73,0 M, per Novbr.-Dezbr. 71,0—70,6—70,8 M per Dezbr.-Jan. 69,8—69,6—69,7 M, per Januar-Februar 68,3—68,2 M, per April-Mai 66,1—66,4—65,6—65,8 M. — Spiritus loco unversteuert (50 M) 51,7 M, unversteuert (70 M) 32,2 M, per Novbr. 31,8—32,0 M, per Novbr.-Dezember 31,6—31,7—31,6 M, per April-Mai 32,6—32,8—32,7 M, per Mai-Juni 32,9—33,1—33,0 M.

Magdeburg, 16. Novbr. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92 % 16,40, Kornzucker excl. 88 % 15,50, Nachprodukte excl. 75 % fein Rendement 12,60. Ruhig. f. Brodraffinade —, Gem. Raffin. II. mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 25,75. Unverändert. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Novbr. 11,55 Gd., 11,65 Br., per Dezember 11,72½ bez., 11,70 Br., per Januar 12,00 Gd., 12,05 Br., per März-April 12,30 Gd., 12,40 Br. Stetig.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 16. November. Wind: W.

Angekommen: Annie (SD.), Meßling, Shields, Kohlen. — Freya (SD.), Schmidt, Sunderland, Kohlen.

Gesegelt: Neva (SD.), Best, Liverpool, Güter.

17. November. Wind: NNW.

Angekommen: August (SD.), Delfs, Kiel, leer. — Ariel (SD.), Lodewyks, Königsberg, Theilladung Güter. — Emma, Faeks, Wisbeach, Kohlen. — Carl, Lassow, St. Davids, Kohlen. — Karen, Lau, Nexoe, Ballast.

Gesegelt: Oliva (SD.), Linse, Libau, leer.

18. November. Wind: NW., später W.

Angekommen: Gottfried (SD.), Sjögren, Stockholm, leer. — Ernst (SD.), Neumann, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — Tyr (SD.), Wulff, Methil, Kohlen. — Königin Elisabeth Luise, Masur, Sunderland, Kohlen.

Gesegelt: Lotte (SD.), Oesterreich, Rotterdam, Güter.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

15. und 16. November.

Schiffsgefäße.

Stromab: Groß, Königsberg, 95 T. Rübsen, Ordre. — Scholze, Schönhorst, 12,50 T. Weizen, Ordre. — Zimmermann, Plathenhof, 35 T. Heu, Ordre, sämmtlich nach Danzig. — Möller, Tiegenhof, 50 T. Rohzucker. — Görgens, Kulm, 160 T. Rohzucker, an Wanfried. — Richter, Nakel, 135 T. und 115 T. Rohzucker, an Wieler u. Hardtmann, sämmtlich nach Neufahrwasser.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 16. November. Wasserstand plus 1,80 Meter.
Wind: SW. Wetter: trübe, gelinde.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Engelhardt, 1 Schleppdampfer, Ick. — Wille, 1 Kahn, Ick, 14 051 Kgr. Blauholz, 5091 Kgr. Kupfer, 9189 Kgr. Jute. — Skiberski, 1 Kahn, Ick, 85 309 Kgr. Harz. — Schubert, 1 Güterdampfer, Ganswindt, 455 Tonnen Heringe, 2002 Kgr. Kaffee, in Thorn zugeladen: 38,50 Kgr. Thee. — Voigt, 1 Kahn, Bestmann, 11 606 Kgr. Kupfervitriol, 6231 Kgr. Kaffee, 41 393 Kgr. Blauholz, 10 045 Kgr. Steinnüsse. — Patzer, 1 Kahn, Freymuth, 72 000 Kgr. Steinkohlen. — Gielisch, 1 Kahn, Bräutigam, 21 331 Kgr. caust. Soda, 40 000 Kgr. Coaks, 96 150 Kgr. Harz.

Stromab.

Apitz, 2 Traften, Habermann, Schlipke nach Danzig, Stettin und Berlin, 838 Plancons, 959 Mauerlatten, 164 Sleeper, 3296 St. Stabholz.

Kahn, 10 Traften, Arenstein, Dubno, Danzig, 3480 Plancons, 85 Rundkiefern, 7188 St. Kantholz, 549 Sleeper, 13 140 St. Stabholz.

Holztransporte.

Stromab: 3 Traften eichene Schwellen, kiefern Rundholz, Sleepers, Rußland-Burstein-Braunstein, Topbau, Duske, Dornbusch.

½ Traft kieferne Sleeper, eichene Schwellen, Galizien-Gafir, Schimannski, Mentz, Rückfort.

⅕ Traft kief. Mauerlatten, eich. Schwellen, Galizien-Berl. Holzcomtoir, Gill, Berl. Holz-Comtoir, Dornbusch.

2 Traften kieferne Balken, Bromberg-Kretschmer, Röhl, Müller, Holmspitze-Siegeskranz.

1½ Traften kiefern Rundholz, Sleepers, Rußland-Weinstock, Potroch, Zebrowski, Siegeskranz.

3 Traften eich. Stäbe, Sleepers, Mauerlatten, Rußland-Labrnorz, Meyer u. Rothenberg, Mentz, Pollackswinkel.

1 Traft eich. Schwellen, kief. Kantholz, Rundschwellen und Plancons, Rußland-Berl. Holzcomtoir, Kleith, Berl. Holzcomtoir, Dornbusch.

3 Traften kiefern Kant- und Rundholz, Schulitz-Wegener, Kornblum, Mentz, Giesebrechts Kämpe.

2 Traften kief. Kantholz, Sleepers, Timber, eichene Schwellen, Rußland-Geldowitz, Kalatschick, Dornbusch.

Meteorologische Depesche vom 18. November.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	774	NW	—	—	—
Aberdeen	775	W	1	wolkig	25
Christiansund	768	WSW	8	wolkig	10
Kopenhagen	777	WNW	2	Dunst	6
Stockholm	770	WSW	2	heiter	1
Haparanda	756	W	2	bedeckt	3
Petersburg	769	S	1	Nebel	—2
Moskau	765	NO	1	bedeckt	—2
Cork, Queenstown	775	SSO	2	bedeckt	11
Cherbourg	777	SO	2	Dunst	11
Helder	780	OSO	1	Nebel	7
Sylt	777	WNW	3	bedeckt	7
Hamburg	780	W	1	bedeckt	6 1)
Swinemünde	778	WNW	3	bedeckt	6
Neufahrwasser	775	W	1	heiter	4
Memel	774	N	1	halb bed.	3
Paris	779	N	1	Nebel	4
Münster	780	still	—	bedeckt	—2
Karlsruhe	779	NO	3	bedeckt	6
Wiesbaden	780	O	1	bedeckt	6
München	779	O	2	Nebel	1
Chemnitz	781	WNW	1	bedeckt	2
Berlin	779	NW	2	bedeckt	5
Wien	778	NW	3	heiter	3
Breslau	778	NW	3	bedeckt	1
Ile d'Aix	776	OSO	4	wolkenlos	7
Nizza	776	ONO	4	wolkenlos	7
Triest	775	O	1	wolkenlos	9

1) Dunst.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Maximum von 780 Millim. erstreckt sich von Böhmen nordwestwärts nach der südlichen Nordsee umgeben von ruhiger, nebeliger und meist milder Witterung, ohne meßbare Niederschläge; nur in dem Gebiete südlich von den Alpen und in Westfrankreich herrscht klares Wetter. In Deutschland liegt die Temperatur fast überall über der normalen, am meisten in den nordwestlichen Gebietstheilen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Nov.	Std.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
17	12	769,5	+ 7,8	NNW, frisch, puffig l. Wolken.
18	8	774,5	+ 4,0	NW, beinahe still, wolkenlos.
	12	774,7	+ 7,1	NW, ganz flau, "

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Van Houten's Cacao

Bester — Im Gebrauch billigster. | ½ Kg. genügt für 100 Tassen **feinster Chocolade.** Ueberall vorräthig. (1798

Statt besonderer Meldung.
Heute wurde uns ein strammer Junge geboren. (2213
R. Wannow und Frau, geb. Mierau.
Danzig, 17. November 1889.

Meine gestrige Verlobung mit Fräulein Albertine Engler aus Danzig beehre ich mich allen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.
Danzig, 18. Novbr. 1889.
August Krause,
2227) Neufahrwasser.

Statt besonderer Meldung.
Heute früh 7 Uhr entschlief sanft meine geliebte Frau, unsere gute Mutter
Mathilde Roesner, geb. Horn.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Schönbaum, 15. Novbr. 1889.
Die Hinterbliebenen.

Das Begräbniß meines lieben Mannes des Restaurateurs **H. Plewe** findet Dienstag, den 19. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Hundegasse 47 aus statt.

An Ordre
sind von Herren Sachse u. Alemm in Liverpool SS. Neva verladen
S & K 401 / S 310/19 10 Faß Syrup.
Inhaber des girirten Connoissements wolle sich schleunigst melden.
2242) **Otto Piepkorn.**



Dampfer „Adele"
ladet nach
Elbing, Zölp, Liebemühl, Dt. Eylau, Saalfeld
und allen Zwischenstationen.
Ferd. Krahn.



Dampfer Neptun
ladet bis Dienstag Abend in der Stadt u. Neufahrwasser nach allen Weichselstädten bis Graudenz, Schwetz und Culm. (2231
Anmeldungen erbittet
„Fortuna"-Gesellschaft,
Schäferei 13.

Nach
Gothenburg
Dampfergelegenheit 24./30. Novbr. cr. Güteranmeldungen erbitten
Dantziger u. Sköllin.

In der A. Hamm'schen Concurssache wird zur öffentlichen Versteigerung der uneinziehbar gebliebenen Forderungen von zusammen M 136,50 Termin auf
Sonnabend, den 23. d. M., Vormittags 12 Uhr,
Hundegasse 77 II anberaumt. Näheres daselbst beim Concursverwalter.
Danzig, 16. November 1889.
Eduard Grimm.

Loose der Rothen Kreuz-Lotterie, 3,50 M zu haben in der Expedition d. Danziger Zeitung.
Weimarische Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgew. M 50000, Loose à M 1.
Königsberger Ausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn M 2000, Loose à M 1.
Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 150000, Loose à M 3,50 bei (2225
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Dr. C. v. Gelsen
Hygiene der Flitterwochen.
Preis M 2.— (Porto 20 Pf)
versenden Alfred H. Fried & Cie. in Berlin, Zimmerstr. 86.

Fette
Gänse und Enten, Gänselebern
empfiehlt! (2240
Emil Hempf,
119. Hundegasse 119.



Künstliche Zähne, Continuous-gum work, das vorzüglichste der Zahntechnik.
E. Leman, Specialist für schmerzl. Zahnoperationen, Langgasse 83, am Langgasser Thor. (9473
Sprechstunden 9—6 Uhr.

Weizenschrotbrod (Grahambrod) à Ct. 20 ₰ empfiehlt täglich frisch A. G. Gehrke, Conditor, Jopengasse 28. (9042

Wollene Pferdedecken in großer Auswahl, zu billigen Preisen.
F. L. Schmidt, Gr. Wollwebergasse 6.

Nachruf.
Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß ist am Sonnabend, den 16. November 1889, Morgens 12¾ Uhr, unser Gemeindeälteste
Herr Rentier Hermann Neumann
im 65. Lebensjahre nach langem schweren Leiden aus dieser Zeitlichkeit abberufen worden. Mehr denn 27 Jahre hat er der Kirche und Schule in Praust als Rendant mit unermüdlicher Treue und Gewissenhaftigkeit gedient. Seine ernste Persönlichkeit und seine tiefinnerliche lautere Frömmigkeit haben uns in unserm gemeinsamen Wirken eben so sehr wohlgethan, als sein in langjähriger Erfahrung gereifter Rath unseren Arbeiten zum Besten unserer Kirchen- und Schulgemeinde förderlich gewesen ist. (2185
Das Gedächtniß der Gerechten bleibet im Segen.
Der Gemeinde-Kirchenrath
der Parochie Praust.

Ich habe mich hierselbst, Langgasse Nr. 49 I. Etage niedergelassen.
H. Fleischer,
pract. Zahn-Arzt.
Sprechstunden: Vorm. 9—12, Nachm. 3—6, Sonntags 10—12.
Für Unbemittelte: Mittwoch und Sonnabend von 1—2. (925

Gänzlicher Ausverkauf.
Wegen Aufgabe des Geschäfts
empfehle ich mein gut sortirtes Lager in Leinenwaaren und Wäsche-Artikeln, Flanellen, Tricotagen etc. in nur reellen Qualitäten zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Decken zum Besticken. Tischläufer, Paradehandtücher etc.
Auch kann das Geschäft im Ganzen übernommen werden. (2214
Julius Dauter,
Nr. 3. Scharmachergasse Nr. 3.

Photographisch-artistisches Atelier
von
R. Fischer
Portechaisengasse Nr. 7/8.
Im Interesse sorgfältigster Effectuirung erlaube mir, ein geehrtes Publikum sowie meine geschätzten Kunden um recht baldige Uebermittelung der mir zum Weihnachtsfeste zugedachten Aufträge in photographischen Aufnahmen, Reproductionen etc. zu ersuchen.
Vergrößerungen von Visitformat bis Lebensgröße.
Gediegene Ausführung! Civile Preise!

Für nur 3 Mark
versende gegen Nachnahme oder vorher. Einsendung des Betrages

Collection 1.	Collection 2.
1 gute Haarbürste mit seiden. Stickerei.	1 Cigarrentasche m. Stickerei,
1 elegantes Feuerzeug m. seiden. Stickerei,	1 Scatbloc mit Stickerei,
1 Cigarrenlöbter mit seiden. Stickerei,	1 Poesie-Album mit Stickerei,
1 Visitenkartentasche m. seiden. Stickerei.	1 Serviettenring mit Stickerei,
1 Taschennecessaire mit seiden. Stickerei.	1 Etuis, Bürste u. Kamm mit Stickerei.
1 Federwischer mit seiden. Stickerei.	
6 Gegenstände zusammen 3 M.	5 Gegenstände zusammen 3 M.

Sämmtliche Waaren sind elegant und tadellos hergestellt und eignen sich vorzüglich für Weihnachtsgeschenke.
Umtausch gestattet. (2233
J. Koenenkamp, Danzig, Langgasse 15.

Filzschuhe, Filzpantoffel, und Filzröcke
verkaufe ich, um diese Artikel ganz zu räumen, zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Paul Rudolphy, Danzig,
9261) Langenmarkt Nr. 2.

Stiefel
von wasserdichtem englischen Rindleder bis zum feinsten Pariser Chevreau-Stiefel empfiehlt in verschiedenen Façons unter Garantie der Haltbarkeit preiswerth
Fr. Kaiser,
I. Etage, 20, Jopengasse 20, I. Etage,
Bestellungen werden unter persönlicher Leitung zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt. Fußleiden finden besondere Berücksichtigung. (1549

Weiße Holzsachen zum Bemalen und Schnitzen,
sowie die Farben zur Aquarellmalerei empfiehlt in reicher Auswahl und zu billigen Preisen
E. Biegut,
Melzergasse 16. (2204

Ich plombire Zähne mit weiß Gold (Platina), haltbar u. täuschend ähnlich, ohne den geringsten Schmerz zu verursachen. Preis pro Zahn 2 M. (2172
F. F. Schröder,
Danzig, Langgasse 48.

Boxbeutel-Wein
Eigenbau.
Prämiirt Köln 89 m. silb. Medaille.
In Boxbeuteln zu ¾ Liter gefüllt.
12/1 Boxb. 84er Stein M 18.
12/1 Boxb. 84er Stein Ausl. M 24.
12/1 Boxb. 78er Stein M 30.
12/1 Boxb. 74er Stein Rieslg. M 42.
12/1 Boxb. 84er Clävner roth M 20.
2/2 Boxb. 40 ₰ mehr als 1/1 Boxb.
Incl. Packung, ab hier, gegen Cassa oder Nachnahme. (8837
Hermann Rudolph,
Weingutsbesitzer, Würzburg.

Steinkohlen und Brennholz
bester Qualität in allen Sortiments empfiehlt zu billigsten Tagespreisen ab Lager sowie franco Haus
Albert Wolff,
Rittergasse 14/15 u. am Rähm 13, vorm. Ludw. Zimmermann.

Milch kauft jeden großen und kleinen Posten u. zahlt den höchsten Preis die Schlesische Meierei von Johannes Kirchner, Hinter Adlers Brauhaus 6.

Litten & Co.,
Königsberg i. Pr., Wassergasse Nro. 16—18, I. Etage.
Eröffnung **laufender Rechnungen** und **provisionsfreier Checkrechnungen.**
Discontirung von **Bankaccepten.**
An- und Verkauf **ausländischer Wechsel** auf Grundlage der Berliner Course.
Besorgung von **Incassi** in Deutschland und im Ausland.
Auszahlungen und Bankoperationen jeder Art in **Russland.**
Abgabe von **Tratten** auf alle **überseeischen Plätze.**
An- und Verkauf aller hier und an auswärtigen Börsen notirten **Effecten,** sowie **Verwaltung** und **Controlle** derselben (Auskunftsertheilung und Verloosungslisten).
Versicherung von Werthpapieren gegen **Coursverlust** bei Ausloosungen.
Beleihung von Effecten, Waaren und Hypotheken-Documenten.
An- und Verkauf **russischer** und sonstiger **Banknoten,** aller **Geldsorten** und **Zollcoupons.**
Einlösung von **Coupons** auch schon **vor Fälligkeit.** [9470

Photographisch-artistische Anstalt
P. B. Gauerbier,
vormals: E. Flottwell und Co.,
Reitbahn 7, I.
Die zum
Weihnachtsfeste
zu erledigenden
Aufträge in Reproductionen und Vergrößerungen
erbitte frühzeitig, um pünktliche Lieferung bei sorgfältiger Ausführung zu ermöglichen. (2235

Gr. Wollwebergasse 12.
Eine größere Partie
Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren
stelle ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen bis zum 1. Dezember cr. zum (13
Ausverkauf
und empfehle solche zu vortheilhaften Weihnachtseinkäufen.
M. A. Roggatz.
Gr. Wollwebergasse 12.

Fr. Carl Schmidt,
Langgasse 38,
empfiehlt (2192
Neuheiten
in Artikeln zum Besticken.

Wegen anhaltend flauer Witterung
Winterschuhwaaren
als:
Pelzstiefel, Filzstiefel, Filzschuhe und Russische Gummi-Boots
verkaufe um damit zu räumen zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen. (2230
J. Willdorff, Kürschnergasse 9.

Reeller Ausverkauf.
Wegen andauernder Krankheit wird das
Handschuh- u. Schirmgeschäft
vollständig aufgelöst und empfehle alle Sorten Handschuhe, Regen- und Sonnenschirme, Cravatten, seidene und wollene Tücher, Tragebänder, Strumpfbänder, Manschetten, und Chemisett-Knöpfe zu und unter Selbstkostenpreisen. (2199
Joh. Rieser,
28. Wollwebergasse Nr. 28.

Gänzlicher Ausverkauf
wegen Aufgabe des Gold- und Silberwaaren-Engros-Geschäfts
von
E. Kafemann, Breitgasse 128/129 I
(ca. 50 % unter Ladenpreis).
Das Lager enthält eine große Auswahl goldener Herren- u. Damen-Ketten, goldener u. silberner Armbänder, Medaillons, Broches, Ringe in 8- u. 14-Karat, Granat- u. Corallschmucksachen, Alfenidewaaren etc. Das Lager ist eventl. auch im Ganzen zu jedem annehmbaren Gebot zu verkaufen. (2229

Hermann Thomas
aus Thorn.
Meinen werthen Kunden und einem geschätzten Publikum hiermit zur gefälligen Kenntniß, daß zum bevorstehenden Weihnachtsfeste schon heute eine Sendung meiner berühmten
Thorner Honigkuchen
in allen beliebten Sorten, frisch und wohlschmeckend, eingetroffen ist und zu haben in meiner (2221
Commandite Langgasse 69.

Heute übernahm ich aus der Wein-Großhandlung des Herrn Carl Keller hier
ein Commissionslager diverser Weine in Flaschen,
welche ich zu Original-Preisen bestens empfohlen halte.
C. Briehn,
Kalkgasse 8,
1925) vis-à-vis dem Jacobsthor.

Ungewaschene Wolle
contractlich z. Frühjahrslieferung, kaufe zu den höchsten Preisen u. erbitte Offerten. Um Verwechselungen zu vermeiden ersuche auf meine Adresse zu achten.
W. Jacobsohn,
Danzig. Breitgasse Nr. 79.

Kutscher-Röcke, Kutscher-Mäntel
mit passenden Pelzkragen empfiehlt sehr preiswerth
J. Baumann,
Breitgasse 36. (2201

Die beiden Grundstücke in Zoppot nahe am Kurhause, Südstraße Nr. 5 und Fischerstraße Nr. 8 sollen wegen Erbschafts-Regulirung bis zum 1. December verkauft werden.
Reflectirende können sich melden Südstraße 11 bei Frau Kreft.

Sehr gutes Pianino,
kreuzs., billig. Vorst. Graben 52 p.

Ein nicht zu junges, in d. Landwirthschaft erfahrenes Mädchen wird als Stütze der Hausfrau für ein Gut gesucht. Zeugnißabschriften u. Gehaltsangabe u. Nr. 108 postl. Kl. Katz erb.

Werkführerstelle besetzt.
Kahlbude, 17. November 1889.
P. Holzrichter.
2209) Mühlenbesitzer.

Zum jetzigen Gesindewechsel empfehle mein Verm.-Bureau Heil. Geistgasse 99.
J. Dau.

Zum bevorstehenden Gesindewechsel bringe ich dem geehrten Publikum mein Vermittelungs-Bureau, Jopengasse 58, in Erinnerung. Hochachtungsvoll
2176) J. Dann Nachfolger.

Cassirerin-Gesuch.
Für ein feines Manufacturwaaren-Geschäft wird eine junge intelligente Dame, die vorzüglich rechnen und schön schreiben kann, zur Casse gesucht.
Selbstgeschriebene Bewerbungen mit genauer Angabe bisheriger Thätigkeit evtl. Beifügung von Zeugnißabschriften unter 2198 in der Exped. dies. Zeit. erbeten.

Eine gebildete, erfahrene
Dame
wünscht Stellung zur selbstständigen Führung eines Haushalts und zur Erziehung mutterloser Kinder.
Gefl. Off. an Frau Glaubitz, Danzig, Neugarten 20. (2198

Ein Ladenlokal,
groß und geräumig, mit verschiedenen Nebenräumen, beste Lage der Langgasse, ist zu April zu vermiethen. Adressen unter 2212 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Langgasse- u. Portechaisengassen-Ecke ist e. Ladenlokal m. vollst. Gaseinricht. per 1. April 1890 zu vermieth. Näheres Langgasse 66 im Laden. (708

Kaufmännischer Verein v. 1870 zu Danzig.
Mittwoch, 20. Novbr. Abends 8½ Uhr:
Geschäftliche Sitzung.
2200) Der Vorstand.

„Reuter-Club."
Dingsdag Abend half nägen Tausamenkunft im Dütschen Hus, Holtmarkt. (9472

Kaffeehaus zur halben Allee
Jeden Dienstag:
Gr. Kaffee-Concert
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn C. Theil. Anfang 3½ Uhr. Entree frei.
2222) Max Kochanski.

Freitag i. auf d. Wege von dem Theater z. h. Thore ein gold. Pince-nez verlor. Der Finder w. höflichst gebeten geg. Belohnung Kohlenmarkt 22 dass. abzugeben.

Kaiser-Panorama.
12. Reise:
Die französische Schweiz I.

Restaurant Zur Wolfsschlucht.
Heute Abend:
Concert.

Apollo-Saal.
Mittwoch, den 4. Dezbr. cr., Abends 7½ Uhr:
II. großes **Abonnements-Concert,**
Gesangs-Quartett.
Fräulein Anna Wüllner, Frau Joachim, Raimund von Zur-Mühlen, Rud. Schmalfeld.
Piano: Herr Bodmann.
Billets: à 4,— und 3,— Stehplätze à 2,— für Schüler à 1,—.
Da das erste Concert etwas früh angesetzt werden mußte und manche Herrschaften deshalb nicht abonnirten, so eröffne ausnahmsweise noch einmal ein Abonnement für 3 Concerte zum Preise von 12,50 und 10,—. Daneben gebe ich, wie bekannt, Bons aus, die je 6 je nach den Plätzen zu M 15 — u. 12,— abgegeben werden. Diese Bons können in beliebiger Anzahl zu den einzelnen Concerten verwandt werden. — Da ich, wie die verflossenen Jahre wohl beweisen, nur auserlesene Concerte gebe, so bitte freundlichst um recht rege Theilnahme. (2193
Constantin Ziemssen.

Wilhelm-Theater.
Dienstag, den 19. November 1889:
Künstler-Vorstellung.
Neues Personal.
Nur noch einige Tage Vorführung der
Fontaines lumineuses (Wunder-Fontaine)
Sensations-Objekt auf der Pariser Weltausstellung.
Marmorbilder und Gruppen nach berühmten Statuen und Kunstwerken moderner Meister.
Musik eigens hierzu componirt vom Kaiserlich Russischen Hof- und General-Musikdirector Hermann Fliege.
Sowie Auftreten sämmtlicher neu engagirten Künstler-Specialitäten.
Kleine Preise.

Stadttheater.
Dienstag, den 19. November: 2. Serie roth. 45. Abonn.-Vorst. Passep. E. **Der Mikado oder: Ein Tag in Titipu.** Burlesque Oper in 2 Akten von Arthur Sullivan.
Mittwoch, den 20. November: 2. Serie roth. 46. Abonn.-Vorst. Passep. A. **Der Mikado.**
Donnerstag, den 21. November: 2. Serie roth. 47. Abonn.-Vorst. **Das Nachtlager in Granada.** Oper in 2 Akten von Conradin Kreutzer.

Operngläser
empfiehlt zu den billigsten Preisen und in größter Auswahl
Gustav Grotthaus,
Hundegasse 97, (9203
Ecke Matzkauschegasse.

Opern-Texte vorräthig bei **Hermann Lau,** Wollwebergasse 21.

Für die so zahlreichen Beweise freundlicher Theilnahme anläßlich der Beerdigung unseres lieben Felix danken herzlichst
Eduard Grimm
2216) und Frau.

Der am 10.—12. November cr. zum Besten des hiesigen Diaconissen-Krankenhauses veranstaltete Bazar, hat — incl. Lotterie und musikalischer Abendunterhaltung — einen Bruttoertrag von 6000 M ergeben. Diese so überaus reiche Beihilfe zur Linderung der Noth der uns anvertrauten Kranken verpflichtet uns zum herzlichsten und ergebensten Dank gegen Alle, welche dem Unternehmen durch Spendung von Gaben oder Hingabe ihrer Kräfte, oder auf sonstige Weise fördernde Theilnahme zugewendet und damit zum Gelingen freundlichst beigetragen haben.
Vornehmlich richtet sich dieser Dank an die verehrten Damen, die sich der schwierigen und zeitraubenden Aufgabe der Vorbereitung und Abhaltung des Bazars mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit unterzogen haben und bis zum letzten Augenblick unter vollster Hingabe und mit Aufbietung aller Kräfte dahin strebten, den gewünschten Erfolg zu sichern.
Ebenso gilt dieser Dank den Damen und Herren, die die Vorbereitungen für die musikalische Abendunterhaltung am 15. d. Mts. getroffen und insonders den Künstlern und Künstlerinnen, die ihre Talente in gütigster Weise in den Dienst der Barmherzigkeit stellten. (2191
Danzig, den 16. November 1889.
Der Vorstand
des
Diaconissen-Krankenhauses.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.